

CVJM MAGAZIN



THEMA:

MUT ZUM WIR

Auf den Fokus kommt es an... **S. 14**

Zu Jesus kommen **S. 16**

30 Jahre CVJM Haldensleben **S. 21**



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt | Thüringen

ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Thüringen e.V., V.i.S.d.P.

Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt

T (03 61) 2 64 65-0, E-Mail: info@cvjm-thueringen.de

Internet: www.cvjm-thueringen.de

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.

Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)

T (03 91) 28 03 34-0, E-Mail: info@cvjm-sachsen-anhalt.de

Internet: www.cvjm-sachsen-anhalt.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.

Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.

Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM Norddeutschland e.V. | Birkenstr. 34, 28195 Bremen

CVJM-Ostwerk e.V. | Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e.V.

Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.

Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)

CVJM Thüringen e.V. | Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt

CVJM-Westbund e.V. | Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilk

(Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (West-

bund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM

Deutschland), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Matthias

Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM Sachsen-Anhalt: Carolin Levin

Redaktion CVJM Thüringen: Nicole Fraaß

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V., CVJM

Thüringen e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 24

- 31) oder am Bild; S. 1 (Titel): CVJM Nürnberg; S. 6: CVJM

Bayern; S. 7: adrianna-geo/unsplash.com; S. 8: CVJM Bay-

ern; S. 9: www.freepik.com und vecteezy; S. 10: freestocks-

org/unsplash.com; S. 11: istock.com/val_th; S. 13: design-

www.3kreativ.de/foto: CL./photocase.de; S. 14: FOTO SALE

- stock.adobe.com; S. 16: rawpixel.com - stock.adobe.

com; S. 25: Edwin Andrade/unsplash.com; S. 26 (o.): YMCA

Indien, (u.): YMCA Haiti; S. 27 (Grafik zur Heldenreise):

nach Trobisch, Nina; Schildhauer, Thomas & Busch, Car-

sten (Hrsg.): Realität und Magie vom Heldenprinzip heute:

Ein Arbeitsbuch für Wissenschaft, Wirtschaft und Weiter-

bildung. Books on Demand (2018); S. 28-29 (Hintergrund):

Blickpixel/Pixabay.com; S. 29 (o.): privat, (Hände): Clay

Banks/unsplash.com, (CVJM-Wahlurne): CVJM Mülheim

an der Ruhr; S. 30 u. 31: Deutscher Jugendverband »Ent-

schieden für Christus« (EC) e.V. und CVJM Deutschland

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-

gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,

Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben

nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-

beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher

Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:

IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15 | BIC: GENODE1DKD

Bankverbindung Thüringen:

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56 | BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung

des CVJM Thüringen:

IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86 | BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 4/21: 04.02.2022

Bezugspreis: 1,30 € + Porto je Einzelheft

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH

Landsberger Straße 101, 45219 Essen

T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de

www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:

Deponiegas in Chile



Papier:

Circle Volume aus

100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Mut zum »Wir«

- 04 Kolumne: #rundumsdreieck
- 04 Kurz notiert
- 06 Mut zum »Wir«
- 09 Ich, Du und der ganz Andere

- 10 Faszination Festival – Faszination Christival
- 11 Klein, aber fein
- 12 Willkommen im CVJM!? Wir l(i)eben Vielfalt

CVJM Sachsen-Anhalt | Thüringen

Sachsen-Anhalt | Thüringen

- 14 Auf den Fokus kommt es an
- 15 Glauben im Alltag leben

Männerarbeit

- 19 Nachhaltigkeit auf Moldawisch

Thüringen

- 16 Zu Jesus kommen
- 17 Mein Bild von 2021
- 18 Den CVJM Thüringen in die Zukunft führen

Sachsen-Anhalt

- 20 Neue Mitarbeiterin: Juliane Vogel
- 20 Breakpoint
- 21 30 Jahre CVJM Haldensleben
- 21 Neuer Vorstand CVJM Magdeburg
- 22 So war der Sommer
- 23 Kinder- und Teeniefreizeit auf Schloss Mansfeld

CVJM Deutschland

- 24 CVJM und Gemeinde
- 26 Aktion Hoffnungszeichen: Katastrophenhilfe
- 27 Spannung in Games durch das Erzählprinzip »Heldenreise«
- 28 Pinnwand
- 30 Vier Füße für ein Hallelujah

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Am Ende oder am Anfang eines Jahres bewegen mich verschiedene Fragen und manchmal braucht es etwas Mut. Entweder benötige ich Mut, Dinge loszulassen, auszuprobieren, neu zu starten oder ich frage mich, was ich mitnehme aus der Vergangenheit, was erfüllt mich mit Dankbarkeit und worauf kann ich mich im neuen Jahr freuen?

Dieses Magazin fordert heraus, dich vielleicht noch einmal zu reflektieren und dein Highlightfoto zu finden (S. 17) oder dir Konkretes fürs neue Jahr vorzunehmen. Mut braucht es für Gemeinschaft. Matthias Kerschbaum nimmt uns im Leitartikel mit, unsere CVJM Gemeinschaft noch einmal neu zu betrachten. Als CVJM Gruppe oder Verein braucht es einen besonderen Blick auf Gemeinschaft und Beziehungen. Er verdeutlicht, dass wir nicht Opfer, sondern Gestalter unserer Zeit sind (S. 6-8).

Was bedeutet Gemeinschaft und wie erleben junge Menschen in Sachsen-Anhalt und Thüringen Gemeinschaft im CVJM oder auch ganz konkret in ihrem persönlichen Glaubensleben? Dazu haben wir eine Kurzumfrage im Herbst gestartet und teilen gern mit euch wichtige Erkenntnisse (S. 14, 15).

In der Jahreslosung für 2022 heißt es: »Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« Das ist Anspruch und Herausforderung zugleich. Für uns persönlich und als CVJM Gemeinschaft. Seine Gedanken dazu teilt Darius Eis (S. 16) mit uns und ich bin sehr gespannt darauf, ob und wie sich CVJM Arbeit in diesem Jahr daraufhin verändern wird.

Persönlich freue ich mich auf das Highlight des Jahres, wenn sich 12.000 Jugendliche zum Christival in Erfurt treffen. Warum Jugendliche Festivals brauchen und was der Charme an Großevents ist, beschreibe ich auf Seite 10.

Viele neue Erkenntnisse und Freude beim Lesen des CVJM-Magazins wünsche ich dir.

Einen gesegneten Jahresstart!

Nicole Fraaß



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische Leiterin
im CVJM Thüringen

MUT ZUM WIR

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs
des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Der CVJM: ein Wohlgeruch?

Keine Zeit riecht intensiver als die Advents- und Weihnachtszeit. Die Vielfalt an Düften in jenen Wochen ist außergewöhnlich: Zuckerwatte, Glühwein oder Bratwurst, Kerzenduft, Zimt und Früchte, Lebkuchen, Plätzchen, Tannenzweige. Welchen Duft verbindest du besonders mit Weihnachten?

Vieles davon riechen wir gern. Aber nicht alles ist jeder und jedem ein Wohlgeruch. Wie das ja insgesamt mit dem Riechen so eine Sache ist.

Seit meiner Jugendzeit verbinde ich mit dem CVJM einen besonderen Geruch: eine Hütte am Waldrand, Matratzenlager mit zwanzig pubertierenden Jungs, ein hochgeheizter Kachelofen. Wohlriechend, weil er mit vielen positiven Erfahrungen verknüpft ist. Gibt es bei dir auch einen besonderen Geruch aus der Jugendarbeit oder Jugendzeit, an den du dich gern erinnerst? Paulus schreibt im 2. Korintherbrief 1,14 f. von einem Wohlgeruch, der wir als Christinnen und Christen sind – durch Jesus Christus.

Und doch kennen wir gerade das andere auch im CVJM. In unserem Miteinander ist manchmal die Luft zum Schneiden. Unsere Missgunst oder Unversöhnlichkeit muffelt nicht nur zwischen uns, auch andere können sie riechen. Manche schwere Gardine, manch altes Sofa in unseren Häusern versprüht keinen Wohlgeruch, sondern den der Sparsamkeit oder des fehlenden Veränderungs- und Erneuerungswillens.

Welchen Duft wollen wir im CVJM versprühen? Wie wollen wir riechen? Gewiss, es geht nicht nur um stark parfümiert, auch der Schweißgeruch der Anstrengung darf in die Nase dringen.

Doch die eigentliche Frage ist: Wie wollen wir riechen? Wie willst du riechen? Am besten ist es, nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit ein Wohlgeruch für andere zu sein.

Auf eine wohlduftende Weihnachtszeit und einen angenehm riechenden CVJM.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Projektheft Aktion Hoffnungs- zeichen



Junge Menschen begleiten und unterstützen

Vielen jungen Menschen weltweit fehlt es an Zugängen zu guter Bildung, an Begleitung auf ihrem Lebensweg, an Förderung ihrer Persönlichkeit und ihrer Gaben. Es ist keiner da, der ihnen Brot zum Leben gibt, der ihnen den Weg zur Quelle zeigt. Es ist keiner da, der mit ihnen das entdeckt, was Gott in sie hineingelegt hat. Sie leiden Mangel und brauchen Ermutigung, Stärkung, Befähigung.

Als CVJM Deutschland unterstützen wir 24 Projekte in YMCAs weltweit, die Hoffnungszeichen in das Leben von jungen Menschen bringen. Im aktuellen Projektheft von Aktion Hoffnungszeichen stellen wir einige davon vor.

Das Heft kann hier bestellt werden:
hoffnungszeichen@cvjm.de



FITup startet durch

Angebote für 2022

Nachdem der Ausbruch der Corona-Pandemie den Start des Sportbildungsprogramms des CVJM verzögert hatte, konnten in der zweiten Jahreshälfte 2021 bereits erste Module stattfinden, die mit »FITup extra« noch um ein Online-Format ergänzt wurden. 2022 kannst du nun aus dem Vollen schöpfen!

Du willst bei dir vor Ort bzw. in der Region auch mit FITup durchstarten und/oder ein Modul anbieten? Dann melde dich einfach im Sportreferat des CVJM Deutschland: sport@cvjm.de!

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/fitup

COME Mission

Der CVJM Westbund e. V. und CVJM Remscheid e. V. starten ein neues Freiwilligendienstprojekt.

Community. Music. Experience: COME ist ein Jahr voller Lobpreis und bereichernder Erfahrungen als Teil einer Gemeinschaft, die ihre Songs lebendig werden lassen will.

Die Freiwilligen leben gemeinsam in einer Wohngemeinschaft und bilden eine Worshipband. Außerdem unterstützen sie die Kinder- und Jugendarbeit des Ortsvereins.

Wann geht's los?

Der erste Jahrgang startet im September 2022. Schon jetzt ist es möglich, sich für die Teilnahme an COME im nächsten Jahr zu bewerben.



Weitere Infos unter:
www.cvjm-westbund.de/come



100 Folgen Bibel.Lifestream

Verbunden durch das Internet

Am 16. November war es soweit: Die 100. Folge des Bibel.Lifestreams wurde per YouTube in die ganze Welt ausgestrahlt. Gestartet im Jahr 2017 durch den CVJM Baden sind inzwischen auch die Landesverbände Bayern, Westbund und Württemberg an Bord und verantworten gemeinsam dieses interaktive Bibellesen für Jugend-, Mitarbeiter- und Hauskreise. Und es gibt tatsächlich Gruppen, die bei fast allen Lifestreams live dabei waren. Die Zuschauer können über das Internet Fragen zum Bibeltext an den/die Referenten/in des Abends stellen und dadurch entstehen wichtige Impulse für jeden persönlich und für die Gruppe, mit der man schaut. Alle zwei Wochen dienstags um 20.15 Uhr kann man sich live einklinken oder alle bisherigen 100 Folgen nachschauen unter:

www.bibellifestream.de



Einfach praktisch
& hygienisch!

„Ich kann den Mundschutz abnehmen wenn ich im Restaurant sitze oder aus einem Geschäft gehe und habe ihn immer an einer Kordel vor mir hängen. Und ich kann auch noch für den CVJM Farbe bekennen :-)“



CVJM-Maskenkordel

Artikelnummer: 65326 2,95 €

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



STUDIUM
AUSBILDUNG
WEITERBILDUNG
FORSCHUNG

WEIL DIE
WELT

BEWEGER INNEN
BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

MUT ZUM »WIR«

Warum es sich lohnt, im CVJM um das »Wir« und um geistliche Gemeinschaft zu ringen.

Das »Wir« hat Auswirkungen.

Als CVJM konnten wir in diesem Sommer viele Angebote zur Verfügung stellen. Viele durften erleben: Sobald sie etwas anbieten, sind Kinder da. Vor diesem Hintergrund wird deutlich: Wir als CVJM werden gebraucht. Unsere Angebote erzeugen Resonanz, sie wirken wie ein Aufbruchssignal in die Orte. Die Nachfrage nach unserem Einsatz ist groß und die Kinder und Jugendlichen sind ganz neu ansprechbar für das Evangelium. Sie saugen die gute Nachricht förmlich auf, die ihnen zuspricht: »Hier bist du willkommen«, »Gott geht mit dir in alle Herausforderungen!«.

Auf die Frage, was das Beste gewesen ist, ist die Gemeinschaft entscheidend.

Das »Wir« ist gefragt.

Eine Frage lautet demzufolge, wie wir uns als Gemeinschaft so für die nächste Generation einbringen können, dass immer wieder genügend Freizeit- und Gruppenangebote zur Verfügung gestellt werden. Das beinhaltet die aktive Mitarbeit, das Teilen von Finanzen und ein inneres »Ja« zum Pflegen von Beziehungen. Das Ganze ist keine Frage des Alters. Als CVJM sind wir davon überzeugt, dass wir alle Generationen im CVJM benötigen, um dem Auftrag an der nächsten Generation gerecht werden zu können. Alle werden gebraucht. Wir gestalten zusammen CVJM zum Wohle der jungen Menschen und werden dabei erleben, wie sie fragen: Warum macht ihr das alles? Jede und jeder kann dann von der Hoffnung erzählen, die in ihm durch Jesus Christus lebendig wurde.

Kinder und Jugendliche werden dafür ihr Leben lang dankbar sein.

Es ist ein großes Privileg, in diesen immer noch herausfordernden Zeiten Teil einer Gemeinschaft zu sein. Des Öfteren habe ich in den letzten Wochen von meinem Eindruck erzählt, dass wir als CVJM-Familie an vielen Stellen näher zusammengedrückt sind; es war ein hohes Maß an Solidarität spürbar, was mich und viele andere begeistert hat. Die Beziehungen haben

Unsere Arbeit wird mit großer Wahrscheinlichkeit zukünftig anders aussehen als vor Corona, doch im Kern bleibt es ein Miteinander für uns und andere.

uns getragen. Diese Gemeinschaft, die für andere offen ist, wird auch für den Neustart unserer Gruppenarbeit bzw. unsere zukünftige Vereinsarbeit von außerordentlicher Bedeutung sein. Unsere Arbeit wird mit großer Wahrscheinlichkeit zukünftig anders aussehen als vor Corona, doch im Kern bleibt es ein Miteinander für uns und andere.

Das »Wir« kann gestärkt werden.

Der Großteil der Jugendstudien kommt seit Jahrzehnten zu dem Ergebnis, dass Beziehungen und die Zugänge dazu entscheidend für jede Form von Jugendarbeit sind. Das

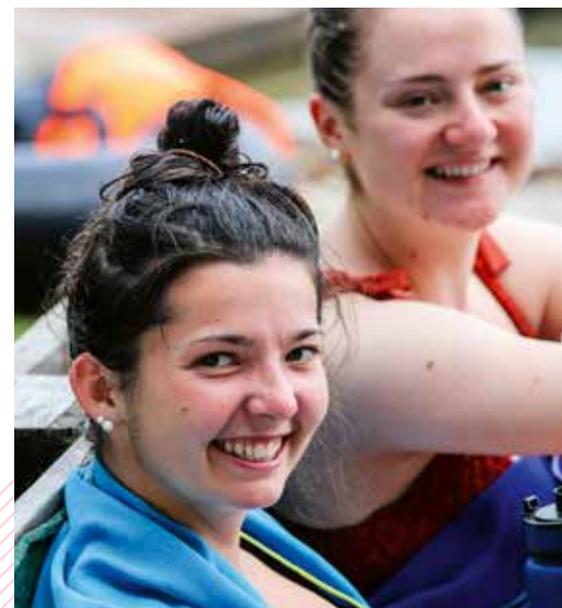
änderte sich auch während Corona nicht und wird auch zukünftig nicht anders sein. Mit Blick auf unseren Auftrag kommen mir dazu die folgenden Verben in den Sinn: Zum einen ist es das Stichwort »verbinden« aus der »Pariser Basis«, zum anderen ist es »vernetzen«. Um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreichen zu können, bedarf es der Sammlung und der Konzentration. Nach den durch die Coronakrise ausgelösten und aus der Psychologie bekannten drei Phasen »Schock, darauffolgende Reaktionen und Akzeptanz« benötigt es nun als nächsten Schritt des Neuanfangs ein »Verbinden« und »Vernetzen« rund um unseren Auftrag als CVJM.

Als Leiterinnen und Leiter können wir dafür jetzt die nötigen (Frei-)Räume eröffnen. Vielleicht benötigen wir in unseren Vereinen gerade jetzt eine Zeit, in der wir uns ganz bewusst ausrichten und unsere Gemeinschaft mit ihren Beziehungen besonders in den Blick nehmen.

Dem »Wir« Raum geben.

Durch die Krise wurden aber auch manche Unsicherheiten erzeugt, die Konflikte befördert haben. Konflikte gab und gibt es auch unter Christinnen und Christen schon immer. So gar im CVJM. Aber Konflikte unter Geschwistern tun besonders weh. Wenn Christsein mehr ist, als ein Miteinander von Gleichgesinnten, bietet Bonhoeffer eine öffnende Perspektive, wenn er formuliert: »Ein Christ

*Aktuell besonders wichtig:
in Beziehungen investieren.*





Es ist ein großes Privileg, in diesen immer noch herausfordernden Zeiten Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Einander mit Stärken und Schwächen begegnen können.

kommt zum andern nur durch Jesus Christus.« Mit der Jahreslosung lässt sich gut an diese Überzeugung anknüpfen. Jesus fordert zu einem Perspektivwechsel auf: »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.« (Lk 6,36)

Auch als Christinnen und Christen sind wir in herausfordernden Zeiten besonders gefährdet, uns selbst und andere zu verlieren; denn da dominieren Rückzug, Konflikte und Enttäuschungen. So weist uns Jesus mit seiner Einladung »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.« auf die Gefahr hin, dass wir einander verletzen können, dass wir uns mit Stärken und Schwächen begegnen, und zeigt, wie wir damit umgehen können. Manche Beziehungsstörungen scheinen in Coronazeiten ausgeprägter zu-

tage zu treten als sonst; viele sprechen gar davon, dass die Herzen härter geworden sind. Diese Beobachtung hilft uns, auf diese Schmerzpunkte gezielt zuzugehen. Die alte pädagogische Überzeugung »Störungen haben Vorrang.« ist ein guter Rat für die Dinge, die wir in diesem Zusammenhang vielleicht auch bei uns wahrnehmen. Von daher bitte ich euch: Falls ihr diesbezüglich etwas bei euch, in eurer Mitarbeiterschaft, in den Gremien oder in der Gruppenarbeit wahrnehmt, dann schiebt das nicht zu schnell beiseite, sondern gebt Zeit und Raum, um dem nachgehen zu können.

Unser »Wir« in Gottes Hände legen.

Ob sich bei uns solche Prozesse eröffnen, ist eine Frage nach der Kultur, die bei uns leitend ist. Als Verantwortliche haben wir einen entscheidenden

Einfluss darauf. Wir können damit den gesamten Verein, den Verband und unser Umfeld prägen. Jesus traut uns das zu! In der Feldrede sagt Jesus, dass wir als Christinnen und Christen anders sein sollen als andere. Er will, dass wir daran erkannt werden, wie wir handeln. Das Programm, das er vorstellt, geht weit darüber hinaus, »ein guter Mensch« zu sein. Es stellt vielmehr eine Zumutung dar, die in der Jahreslosung gipfelt: »Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.« Dabei bleiben auch die Sätze im Ohr, die er kurz zuvor sagt. Er fordert, dass diejenigen, die ihm zuhören, ihre Feinde lieben sollen, sogar die, die sie hassen, dass sie Gutes tun sollen und fleißig anderen etwas leihen sollen, selbst dann, wenn sie wissen, dass sie es nicht zurückbekommen werden. Jesus stellt damit eine Vorgehensweise



vor, die dem Marktgeschehen und unseren Beziehungsvorstellungen widerspricht. Die bisherigen Überzeugungen von »angebracht und unangebracht« und von »richtig und falsch«, werden neu austariert. »Gut« wird neu definiert, indem Jesus das Prinzip der Gegenseitigkeit aushebelt. Dem gegenseitigen Vergleichen wird eine Absage erteilt. Jesus fordert, dass wir etwas geben sollen, ohne dafür jemals eine Gegenleistung zu erwarten. Er fordert uns heraus, dass wir den ersten Schritt gehen, ohne dass unser Gegenüber vielleicht überhaupt einen Schritt macht; ja, selbst auf die Gefahr hin, dass wir verletzt werden. Als Jesus am Kreuz stirbt, sehen wir, wie Gott bereit ist, sich selbst verletzen zu lassen. Die Einladung zur Barmherzigkeit beinhaltet also auch die Bereitschaft, sich verletzbar zu machen. Vielleicht heißt es, dass wir uns von den Gegebenheiten unserer bisherigen Arbeit lösen und uns frei machen, um noch entschiedener als bisher auf die Menschen zuzugehen, die Gott uns über den Weg schickt. Diese Überlegungen möchte ich anhand der drei folgenden Wegmarkierungen mithilfe des Satzes »Es fängt bei uns an, nimmt

die anderen in den Blick und mündet in ein neues Bündnis der Barmherzigkeit.« abschreiten.

1. Es fängt mit uns an.

Niemand kann uns so sehr klein machen, wie wir selbst. Der 1. Johannesbrief weiß davon, dass unser Herz unser schärfster Ankläger sein kann. Wenn wir wieder in Gefahr stehen, so mit uns selbst umzugehen, will Jesus uns unterbrechen. Seine Worte enthalten dann eine wesentliche Zuspitzung für uns: »Sei barmherzig zu dir selbst!« Von diesem Moment an werden wir freigesetzt, und das schlechte Gewissen treibt uns nicht mehr an den anderen vorbei.

2. Nimmt die anderen in den Blick.

»Seid« meint uns und unsere Gemeinschaft. Anscheinend können eine Gruppe oder sogar ein ganzer Verein wichtige Akzente setzen. Das alte Wort »Barmherzigkeit« meint so viel wie: die Armen mit an unser Herz herlassen. Alles fängt damit an, nun zu fragen, wer die »Armen« in unserem Ort sind. Ausgangspunkt für diese Reflexion könnte eine Sozialraumanalyse unseres Umfelds sein.

Wir sind nicht Opfer dieser Zeit, sondern Gestalter unserer Zeit. Für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen haben wir alles, was wir benötigen: Unseren Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Und mündet in ein neues Bündnis der Barmherzigkeit.

Der CVJM Kornmarkt in Nürnberg schloss vor einigen Jahren ein »Bündnis der Barmherzigkeit« unter den Mitarbeitenden. Es geht darum, wahrzunehmen, dass wir uns mit unseren unterschiedlichen Sichtweisen und Begabungen ergänzen, unsere positiven und negativen Gefühle akzeptieren und einander transparent machen, fehlerfreundlich agieren und immer wieder mutig Schritte aufeinander zugehen. Wie wäre es, wenn wir solch ein Bündnis schließen würden? Wir würden vermutlich eine ganz neue Ausstrahlung gewinnen.

Wie wäre es, wenn wir vermehrt Mitarbeitendenfeste feiern und dafür richtig Geld in die Hand nehmen? Solche Feste, dass sich alle wundern und staunend die Augen reiben, dass uns diese Gemeinschaft so viel wert ist. Dies könnte doch ein guter Neuanfang sein! Es kann eine Ermutigung für erste Schritte sein, um die Dinge auszuräumen, die sich vielleicht zwischenmenschlich aufgebaut haben.

Zum Schluss möchte ich festhalten, dass wir nicht Opfer dieser Zeit sind, sondern Gestalter. Zeiten und Rahmenbedingungen ändern sich, in Zukunft vermutlich immer schneller. Für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen aber haben wir alles, was wir benötigen: Unseren Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, auf den wir uns heute und in Zukunft verlassen können, der barmherzig mit uns umgeht und uns miteinander verbindet.



Matthias Kerschbaum
CVJM-Generalsekretär
im CVJM Baden

ICH, DU UND DER GANZ ANDERE

Wie wir von Jesus lernen können, mit Vielfalt umzugehen.

»CVJM könnte so schön sein – wenn alle meiner Meinung wären!«

Kennst du die Herausforderung, mit anderen Meinungen, Prägungen, Befindlichkeiten, Persönlichkeiten und Gemeindevorstellungen der Menschen um dich herum umzugehen? Dann herzlich willkommen im Team! Von Anfang an ist die Vielfalt und Andersartigkeit der Menschen, die als Gemeinde zusammenkommen, Teil von Gottes Plan. Jesus macht das vom ersten Tag an deutlich, als er seine Jünger beruft. Das war ein dermaßen bunter Haufen, dass wir uns heute verwundert die Augen reiben würden, wie dieses Zusammenleben und -glauben funktionieren konnte.

Da waren die Fischer: ehrliche Handwerker, Anpacker, Praktiker, mit dem Hang, nicht alles immer zu durchdenken, sondern auch einfach mal zu machen. Der Rädelsführer Petrus haut das große Christusbekenntnis genauso raus, wie die schmachvolle Verleumdung und greift auch mal zum Schwert, wenn es eng wird. Kennst du solche Anführer, Faktenschaffer, Vorsteher und Wortführer in deinem CVJM?

Daneben läuft mit Nathanael ein echter Schriftgelehrter, der sich in der Bibel auskennt und auch mit kritischen Rückfragen nicht geizt. Er prüft alles und lässt sich nicht so leicht von der Begeisterung der Anderen mitreißen. Kennst du solche Prinzipienreiter, Kritiker, Nachfrager und Bewahrer in deinem CVJM?

Matthäus ist Zöllner. Er kann gut mit Geld umgehen – ein bisschen zu gut, was ihn finanziell reich und seine Beziehungen arm macht. In ihm findest du vielleicht verschiedene Typen aus deinem CVJM wieder: Menschen, die ein bisschen mehr auf Geld und Materielles achten, als auf Menschen. Oder Menschen, die in der Gesellschaft nicht anerkannt sind und am Rand stehen.

Das, was die Gemeinde eint, ist: Jesus in den Mittelpunkt stellen. Liebe von Jesus empfangen. Liebe an andere weitergeben.

Es waren aber auch emotionale und energiegeladene Typen unter den Jüngern. Jakobus und Johannes werden die »Donnersöhne« genannt. Und Simon, der von den Zeloten kam, also ein echter Guerilla-Kämpfer war. Sie wollten die bestehenden Strukturen umwerfen, Neues schaffen und das Reich Gottes erzwingen. Kennst du solche Rebellen, Umwälzer, »Alles-neu-machen-Woller«?

All diese Menschen kommen auch in deinem CVJM vor! Denn das ist christliche Gemeinschaft: alle in Christus vereint! Damals hat das sicher nur funktioniert, weil Jesus in seiner Person den Laden zusammengehalten

hat. Aber wie soll das heute bei uns funktionieren?

Jesus im Mittelpunkt

Paulus lässt in seinen Briefen keinen Zweifel daran, dass es in den Gemeinden, an die er jetzt schreibt, nicht anders ausgesehen hat. Die Korinther waren ein zusammengewürfelter Haufen aus reichen Kreisen und dem verruchten Hafenviertel. Und auch in Rom gab es Differenzen. Das, was Paulus an die Römer schreibt, kann uns zur Hilfestellung werden: »Wir wollen also alles daransetzen, dass wir in Frieden miteinander leben und einander in unserem Glauben fördern.« (Römer 14,19) Paulus macht klar, dass es nicht hilfreich ist, um Randthemen wie Essensregeln und Feiertage zu streiten. Das, was die Gemeinde eint, ist: Jesus in den Mittelpunkt stellen. Liebe von Jesus empfangen. Liebe an andere weitergeben. Oder wie Augustinus von Hippo sagen würde: »In notwendigen Dingen: Einheit. In fraglichen Dingen: Freiheit. In allen Dingen: Liebe.«

Aus Gottes Kraft ist es sogar möglich, diesen ganz anderen Typen in meinem Umfeld in seiner Liebe zu begegnen. Wenn ihr das mal ganz praktisch üben wollt, probiert doch mal team-unser.de aus.



Tobias Liebmann
Bundessekretär im CVJM-Westbund



Gemeinsam das Leben feiern! Das suchen und erleben junge Menschen auf Festivals.

FASZINATION FESTIVAL – FASZINATION CHRISTIVAL

Festivals sind als Teil der Jugendkultur nicht wegzudenken. Junge Leute haben die Möglichkeit, auf Festivals in ihre Lebenswelt einzutauchen. Das legendärste Festival fand 1969 in Woodstock mit über 400.000 Leuten statt.

Braucht es Festivals heute noch?

Wer einmal ein Festival miterlebt hat, wird sich noch ewig an die positive Stimmung, die fantastische Musik und die viel zu kurzen Nächte, an Begegnungen mit fremden Personen und ungezwungene Gespräche erinnern. Vielleicht war es an einem total schrägen Ort oder an einer Location, die regional stark unterstützt wurde.

Festivals sind Teil der Jugendkultur

Festivals sind nicht nur Lebensgefühl oder Ausdrucksform, sondern ein lebendiger Teil von Jugendkultur. Es sind Großveranstaltungen mit gesellschaftlicher Bedeutung und sie spiegeln nicht nur musikalische Vielfalt wider. Dabei zu sein, ist ein Highlight. Man erlebt in sehr konzentrierter Form unterschiedliche Musik, Stile und Konzerterlebnisse. Während

eines Festivals hat man sehr viel Freiheit in der eigenen Gestaltung des Tages und in kaum einem anderen Setting kann man so leicht in Kontakt mit anderen Menschen kommen. Ein Festival verbindet Menschen auf unterschiedlichste Art und Weise. Gemeinschaft ist hier pur und intensiv.

Braucht es das CHRISTIVAL heute noch?

Da sage ich ein ganz entschiedenes »JA«. Der entscheidende Satz, den die Väter und Mütter vom Christival über viele Jahre bis heute sagen, gilt: »Jede Generation braucht ihr CHRISTIVAL.« Die Formen der Verkündigung und Angebote ändern sich. Die Musik und kreativen Ausdrucksformen genauso. Was sich nicht ändert: Junge Menschen werden inspiriert zum Glauben, erleben und leben Glauben in Gemeinschaft. Und sie feiern!

Das CHRISTIVAL 2022 in Erfurt steht unter dem Motto: »Ich glaube. Wir feiern. Das Leben.«

Dieser Slogan bringt die Bedeutung und den inhaltlichen Wert von christlichen Festivals auf den Punkt. Denn in den äußeren Erscheinungsformen sind weltliche wie christliche Festivals nicht zwingend anders. Gemeinsam das Leben feiern! Das suchen und erleben junge Menschen auf Festivals. Es hat eine besondere Qualität, wenn Christsein und Glauben (er-)leben dabei eine wesentliche Rolle spielen. Für uns als Thüringer ist es ein besonderer Schatz, dass 12.000 Jugendliche nach Erfurt eingeladen werden. In unserer säkularisierten und entkirchlichten Gesellschaft ist es wertvoll, dass christliche Jugendkultur sichtbar und erlebbar wird. Die Festivalbotschaft wird nicht nur für die Teilnehmenden erlebbar, sondern auch in die Stadt und in den Freistaat getragen. Junge Christen werden starke Gemeinschaft miteinander teilen und kommen in Kontakt mit Erfurterinnen und Erfurtern sowie Gästen der Stadt. Das ist für ein natürliches Miteinander von zentraler Bedeutung.

Zur Einstimmung aufs CHRISTIVAL kannst du auf jugendarbeit.online Material zum CHRISTIVAL herunterladen, zum Beispiel über diesen Link:



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische Leiterin
CVJM Thüringen, Erfurt



Der CVJM Brunsbüttel startet nach der Corona-Pause wieder durch.

Vivien: Wiebke, du leitest den TEN SING Brunsbüttel. Welche Gruppen gibt es bei euch?

Wiebke: Bei uns gibt es einmal die Gruppe für Jugendliche ab 13 Jahren, dann die TEN SING-Kids (sechs bis zwölf Jahre) und seit Februar 2017 die Mini-Kids von drei bis sechs Jahren. Die Kids-Gruppe ruht leider zur Zeit, da ich im Moment keine bzw. nur wenige Kinder in dieser Altersgruppe habe. Die Mini-Kids sind aber inzwischen wieder aktiv. Vor der Pandemie waren bei den Mini-Kids 15 Kinder.

Wie lange konntet ihr euch nicht treffen und keine TEN SING-Arbeit machen?

Wir hatten seit März 2020 keine Proben mehr oder sonstiges an TEN SING-Arbeit, da einige Kinder einfach zu jung waren, um sich per Zoom zu verabreden und die Schulkinder sowieso schon eine lange Zeit vor dem Laptop verbringen mussten. Proben draußen kamen für uns auch nicht wirklich in Frage, weil die Jüngsten erst drei Jahre alt waren und es unmöglich war, mit Abstand zu proben.

Wie sieht es jetzt bei euch aus? Wie trifft ihr euch?

Wir treffen uns seit Ende September wieder. Wir proben alle zwei Wochen, weil ich es sonst mit meinem Beruf nicht anders unter einen Hut bekomme. Wir dürfen seit einiger Zeit wieder in Innenräumen proben, unter Hygieneauflagen. Die ersten zwei Proben haben super geklappt, die Kinder sind da auch echt offen und halten sich an die Regeln. Während der Probe lüften wir noch zusätzlich. Unsere Proben finden zur Zeit an festen Plätzen statt und mit aus-

reichend Abstand. Wir singen uns ein und dann lernen wir neue Lieder oder gehen die Lieder noch mal durch, die wir die Jahre davor im Programm hatten.

Was treibt dich an, nach so langer Pause und trotz so viel Verlust wieder neu durchstarten zu wollen?

Das sind ganz klar die Kinder. Ich habe so eine tolle Gruppe mit tollen und engagierten Kindern, das ist echt der Wahnsinn. Wenn man nach langer Zeit in leuchtende Kinderaugen sieht und merkt, wie glücklich sie sind, wieder zu Proben kommen zu können, weiß man, worauf man so lange gewartet hat. Das Strahlen der Kinder ist einfach so magisch, da kann man gar nicht anders, als den Kindern wieder tolle Proben zu ermöglichen.

Aus deiner langen ehrenamtlichen Zeit kennst du sowohl die Arbeit mit großen Gruppen und großen Konzerten, als auch die Arbeit mit nur wenigen Leuten. Was ist der Vorteil von kleinen Gruppen?

Ich denke, dass Vorteile auch im Auge des Betrachters liegen. Aber ich persönlich finde, es ist ein großer Vorteil, wenn die Gruppe nicht so groß ist, da man sich dann einfach viel besser um jedes einzelne Kind kümmern kann. Man kann sich die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen genau ansehen und aus diesem Wissen eine möglichst gerechte Probe für alle Kinder gestalten. Wenn man in großen Gruppen arbeitet, kann es schon mal passieren, dass der eine oder die andere auf der Strecke bleibt und man sich hinterher die Frage stellt, warum das eigentlich so ist. Des Weiteren empfinde ich es als einen großen Vorteil, auch die Eltern oder sogar die Großeltern der Kinder zu kennen. Es gibt dem Ganzen noch mal eine persönlichere Note. Das Proben macht viel mehr Spaß, wenn man weiß, dass die Eltern dahinterstehen.

Bei euch in Brunsbüttel läuft ganz viel Werbung über Geschwisterkinder und Mundpropaganda. Aber hast du noch andere Tipps, wie aus kleinen Gruppen auch wieder größere werden können?

Ich glaube, da muss man immer ganz individuell auf seine Gemeinde oder seine Gruppe gucken. Ich persönlich finde es immer gut, wenn man ein- oder zweimal im Jahr einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Damit die Kinder in eine Gruppe reinschauen können, alles einmal mitmachen und sehen, dass sie von den Kindern herzlich willkommen heißen werden, auch wenn sie gerade neu dazukommen. Wichtig hierbei finde ich, dass man einen gemeinsamen Abschluss findet. Bei TEN SING ist es meistens eine kleine Aufführung von dem, was man an diesem Tag gelernt hat, zum Beispiel ein Lied vorsingen und einen Tanz tanzen.

Vielen Dank für deine Einblicke und Gottes Segen für eure Arbeit in Brunsbüttel!



Vivien Redenius
Landessekretärin
CVJM Brückenschlag
Nord-Ost e. V.



Wiebke Meyer
29, Friseurin, leitet
ehrenamtlich den
TEN SING Brunsbüttel

Vielfalt ist kostbar. Jawohl. Die Verschiedenheit aller, die gemeinsam CVJM sind, ist zuerst ein Geschenk. Sie gehört von Anfang an zum CVJM: Überkonfessionell und international sind nur zwei Stichworte dafür.

Wir bestaunen die Einzigartigkeit jedes Menschen und feiern Gottes Schöpferkraft. Wunderbar ist jeder von uns gemacht (Psalm 139).

Und doch überkommt mich immer wieder der Gedanke, dass alles wesentlich einfacher sein könnte, wenn alle gleich wären – am besten wie ich. Wobei ich im gleichen Moment weiß, wie grausam das wäre, weil uns so viel fehlen würde. In dieser Spannung erlebe ich mich: Uniformität wäre grausam. Vielfalt fordert heraus, schon bei den kleinen Dingen des Alltags und noch mehr, wenn es um Meinungen geht. Bei politischen, ethischen oder gar theologischen Fragen.

Herzlich willkommen: wirklich, Jesus?

Jesus Christus spricht: »Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« (Joh 6,37)

So lautet die Jahreslosung 2022, dieses Bibelwort, das unser besonderer Wegbegleiter sein wird. Zunächst bin ich ein wenig irritiert. Da steht nicht: »Herzlich willkommen!« Wo ist der Jesus, von dem wir so oft erzählen und der sagt: »Kommt her zu mir alle« (Mt 11,28), sich beim Zolleinnehmer oder der Prostituierten einlädt, der um die Reichen und die am Rand stehenden keinen Bogen macht, sondern sie umarmt?

Sind bei uns wirklich alle willkommen? Oder sind manche willkommen und andere willkommener?

Bereits die für die Jahreslosung gewählte Einheitsübersetzung ist keine freundliche Einladung. In den meisten anderen Bibelübersetzungen klingt es

WILLKOMMEN IM CVJM?! WIR L(I)EBEN VIELFALT

Impulse zur Jahreslosung 2022 und wie wir sie im CVJM umsetzen (können).

noch schärfer. Im ursprünglichen altgriechischen Text steht wörtlich: »Den werde ich nicht hinauswerfen.«

Das bedeutet nichts anderes, als ausgeschlossen zu sein. Dabei geht es nicht nur um dieses Gefühl, nicht mitspielen zu dürfen oder keine Freunde zu finden. Wer zur Zeit Jesu von seiner Familie oder der Stadtgemeinschaft verstoßen wurde, war schutzlos. Vor dem Tor der Stadtmauer war die eigene Existenz grundsätzlich gefährdet. »Das«, so Jesus, »wirst du bei mir nicht erleben.« Ein guter erster Schritt.

Die große Zusage Gottes

Wir müssen genauer schauen: Noch stärker als das Verb abweisen/hinausstoßen ist im griechischen Originaltext das kleine Wort »nicht«. Wir können die Kraft dieses Wortes in der deutschen Sprache gar nicht ausdrücken. Jesus verwendet die stärkste mögliche Verneinung. »Auf gar keinen Fall« oder »niemals« würde in unseren Worten dem am nächsten kommen, was Jesus sagt.

Er wird niemanden abweisen! Niemals! Die große Einladung Gottes wird erst beim zweiten Hinhören deutlich. Gewiss, sie hätte feiner, zugewandter, freundlicher formuliert sein können. Aber sie gilt – allen! Darin liegt ihre Kraft. Nicht wir heißen zuerst willkommen, sondern Gott selbst.

Und wir im CVJM?

Sind bei uns wirklich alle willkommen? Oder sind manche willkommen und andere willkommener? Hand aufs Herz! Wie ist das vor allem dann, wenn es um unterschiedliche Bewertungen v. a. in ethischen und hermeneutischen (also wie wir die Bibel verstehen, lesen) Fragen geht, wenn unser (gewohntes) Miteinander Irritationen erfährt?

Dann kann das grundlegende herzliche Willkommen verloren gehen. Oft deshalb, weil uns eine gewisse Ambiguitätstoleranz fehlt. Also die Fähigkeit, Widersprüche, andere Sichtweisen oder auch Mehrdeutigkeiten auszuhalten. Verschiedenheit und



Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

Die Jahreslosung für 2022 aus Johannes 6

Obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen. Gemeinsam suchen und finden wir: Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit, Hoffnung und Sinn – eben ein Leben mit Bedeutung.

Vielfalt zu leben ist auch eine herausfordernde Aufgabe. Manches Mal gar eine Zumutung.

Verschiedenheit im CVJM

2019 haben wir mit Leitungsverantwortlichen im CVJM einen kurzen Text formuliert, der dann von der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland verabschiedet wurde.

Er ist als Hilfe zu verstehen, das Verbindende im CVJM zu fokussieren und dem Trennenden nicht zu viel Aufmerksamkeit zu schenken. Wenige Zeilen, die helfen können, wenn es mal wieder in besonderer Weise herausfordernd wird, weil wir so vielfältig sind.

Es handelt sich dabei um eine interne Positionierung für die CVJM-Bewegung im Charakter einer Empfehlung: »Verschiedenheit gehört seit den Anfängen zum Wesen des CVJM. Den Rahmen, mit derselben umzugehen, bildet die Pariser Basis von 1855. Sie formuliert den Zweck des CVJM: »Das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.« Jesus Christus ist und bleibt die Mitte allen Wirkens des CVJM. Dazu beschreibt sie jenen Konsens, der anzeigt: Die Position des CVJM für den CVJM ist, dass es unterschiedliche Meinungen, Positionierungen, Haltungen und auch Auslegungen der Bibel zu verschiedenen Fragestellungen geben kann. Diese Verschiedenheit halten wir gemeinsam aus und erinnern

an die Pariser Basis: »Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«

Übrigens: In »CVJM. Die Zeit deines Lebens« (nachzulesen unter www.cvjm.de/zdl) haben wir es folgendermaßen formuliert: »Und obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen. Gemeinsam suchen und finden wir: Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit, Hoffnung und Sinn – eben ein Leben mit Bedeutung.«

In diesem Sinne: Herzlich willkommen im CVJM! Wir l(i)eben Vielfalt und wollen fröhlich und leidenschaftlich das Willkommen Gottes weitergeben. Jeden Tag – auch im Jahr 2022.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

AUF DEN FOKUS KOMMT ES AN...

»Aber ohne IHN
ist all unser
menschliches
Tun nichts.«

Wie wollen wir im CVJM Gemeinschaft leben? Und was steckt eigentlich hinter unserem Bedürfnis nach Gemeinschaft? Diese Fragen stellen wir uns vor dem Hintergrund, weil Gemeinschaft neue und andere Dimensionen erfahren hat.

Was bedeutet Gemeinschaft?

Laut Duden* ist Gemeinschaft eine Gruppe von Personen, die durch gemeinsame Anschauungen o. Ä. untereinander verbunden sind. Was verbindet uns im CVJM? Es mag je nach CVJM verschiedene Antworten geben, aber eines ist klar: uns eint der Glaube an Jesus Christus und ein tiefes Vertrauen in SEIN Wirken unter uns. Uns eint, dass wir junge Menschen für ein Leben im Glauben begeistern und ihnen Wege dahin aufzeigen wollen. Das passiert mit ganz unterschiedlichen Herangehensweisen.

Sei es auf Freizeiten, durch Bibelkurse, Auslandsreisen, in offenen Treffs oder bei Projekten. Eine einzigartige, lebendige Gemeinschaft ist das, was viele junge Menschen im CVJM erleben dürfen. Wir alle haben, sicher mit unterschiedlichen Ausprägungen, das Bedürfnis, im Glauben nicht allein zu sein, nicht stehen zu bleiben, Wege gemeinsam mit anderen Christinnen und Christen zu gehen.

Im Alltag wird der Glaube manchmal zur Nebensache, deshalb tut es gut, sich in einer Gemeinschaft immer wieder darauf zu besinnen, worauf es ankommt.

Was hat sich verändert?

Die Art und Weise, wie wir Gemeinschaft leben, hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur pandemiebedingt gewandelt. An Stellen, an denen es früher unvorstellbar schien, sich digital zu treffen, wurde das plötzlich möglich. Digitale Bibelkreise, Gebets-treffen via Zoom, oder Jugendkreise bei Discord wurden möglich. Oftmals konnten sogar neue Menschen in den Gruppen dazugewonnen werden, für die weite Fahrtwege oder unpassende Zeiten die Teilnahme an den Angeboten vor Ort oft erschwert hatten.

Was ist mit Gemeinschaft mit Gott?

Pflegen wir bei all der Gemeinschaft untereinander auch die Gemeinschaft mit Gott? Es ist manchmal eine Herausforderung, sich nicht »nur« um sich selbst zu drehen und den Fokus immer wieder auf Jesus zu lenken. Gerade im CVJM mag es viele Unterschiedlichkeiten zwischen den engagierten Menschen geben, unterschiedliche Lebens- und Sichtweisen, Glaubensgrundsätze oder politische Ansichten – aber ist es nicht wichtiger auf das zu schauen, was uns eint?

In der Bibel betet Jesus auch für seine Jünger: »Heiliger Vater, bewahre sie

in der Gemeinschaft mit dir, die ich ihnen verkündet habe. Dann gehören sie zusammen –so wie wir untrennbar eins sind« (Johannes 17, 11; Basisbibel). Er selbst blieb nicht länger in dieser Welt, denn er ging zu seinem Vater, aber für alle Menschen, die in dieser Welt verbleiben, hat sich Jesus genau das gewünscht: eine echte, lebendige Glaubensgemeinschaft, die trägt und die weiter lebt über alle Widrigkeiten hinweg.

Natürlich wollen wir im CVJM Dinge schaffen, begeistern und natürlich überzeugen. Aber ohne IHN ist all unser menschliches Tun nichts. Deshalb tut es gut, sich immer wieder zu erinnern, was der Kern unserer Gemeinschaft und Arbeit ist: der Glaube an Jesus Christus und seine gute Botschaft der Rettung für die Menschen.

*<https://www.duden.de/rechtschreibung/Gemeinschaft>
<https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/JHN.17/Johannes-17>



Carolin Levin
Jugendreferentin
im CVJM Sachsen-Anhalt

GLAUBEN IM ALLTAG LEBEN

So pflegen junge Menschen Gemeinschaft mit Gott

Wie junge Menschen ihren Glauben leben, wurde in der empirica Jugendstudie 2018 untersucht. Spannende Erkenntnisse daraus sind in dem Buch »Generation Lobpreis« erschienen. Wir wollten wissen, wie junge Christinnen und Christen in Sachsen-Anhalt und Thüringen ihr Glaubensleben einschätzen und haben sie per Instagram im Oktober 2021 befragt.

Fragen:

- Wie wichtig ist Dir Gemeinschaft?
- Wie wichtig ist Dir Gemeinschaft mit Gott?
- Wo siehst Du Unterschiede?
- Hast Du Gemeinschaft mit Gott?
- Wie erlebst Du Gemeinschaft im CVJM?
- Was stärkt Deinen Glauben im Alltag?

Ergebnisse der Umfrage:

Wo siehst Du Unterschiede in Gemeinschaft mit Menschen und Gott?

- Gott ist für mich immer da.
- Gemeinschaft mit Menschen kann auch negative Konsequenzen haben, Gemeinschaft mit Gott nicht.
- Gott ist immer da. Gott ist immer ehrlich.
- Vor Gott kann ich ganz ich sein – mit Menschen ist das nicht immer so.
- Gemeinschaft mit Gott kann ich immer und überall haben, mit Menschen nicht.

Wie erlebst Du Gemeinschaft im CVJM?

- Durch Gespräche.
- TEN SING, Gemeinde, Freizeiten – ein Lächeln, wenn man das Haus betritt 😊.
- Meistens bereichernd.

Was stärkt Dich im Glauben?

- Gebete.
- Gespräche.
- Bibel, Musik, kreativ sein, Fasten, Gespräche mit anderen Christen.
- Bibel lesen und mit anderen reden.
- Bibel, Gebet, Gemeinschaft.
- Gebet, Lobpreis, Freizeiten, Glauben miteinander teilen.
- Lobpreis, andere Menschen, Gemeinde, Beiträge auf Instagram lesen.
- Gebet, Gemeinschaft, Anfeindung von außen.
- Persönliches Gebet, Lobpreismusik, Mitarbeit, Internet, Bibel lesen.
- Bibel lesen, Predigten im Gottesdienst, Christliche Freizeiten, Kleingruppen, Mitarbeit, Internet.



»Wir wollen Räume öffnen
und gestalten.«

ZU JESUS KOMMEN

Als CVJM wollen wir Räume gestalten, in denen Menschen Jesus begegnen können. Bei uns sollen sie das erleben, was Jesus selbst gesagt hat: »Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« – *Johannes 6,37b (BasisBibel)*

Wenn ich Fehler mache, fällt es mir oft schwer, diese offenzulegen. Ein Grund dafür liegt in meiner Angst, nahe-stehende Menschen zu enttäuschen und im schlimmsten Fall von diesen abgewiesen zu werden. Ich habe so eine Abweisung bisher nicht erlebt, doch die Furcht bleibt bestehen.

Ich bin der Meinung, dass diese Angst unter uns weit verbreitet ist. Wir wollen nicht abgewiesen werden. Im Gegenteil: Wir möchten dazugehören und Teil einer Gemeinschaft sein. Aber es gibt Menschen, die erleben mussten, dass diese Angst Wirklichkeit wurde. Personen, die Ablehnung erfahren haben; die nicht angenommen, sondern verstoßen wurden; Menschen, die einen Ort suchen, wo sie gewollt sind. Solche Erlebnisse verstärken die Furcht, eventuell selbst abgelehnt zu werden.

Dieser Angst tritt Jesus entgegen. Er ist da ganz anders. Er spricht: »Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« Er sagte das in einer Zeit, in der gerade »die Frommen« immer wieder Menschen aus ihrer Gemeinschaft ausschlossen, weil sie in ihren Augen Dinge falsch gemacht haben: Zöllner, Ehebrecher*innen u. a. Vielleicht waren einige ihrer Taten wirklich nicht richtig, aber trotzdem stößt sie Jesus nicht aus. Vielmehr nimmt er gerade diese Menschen an. Er isst mit ihnen und lebt mit ihnen tiefe Gemeinschaft. Keine Abweisung, sondern wahre Annahme!

Ich kann mir immer wieder vor Augen führen: Jesus nimmt mich an. Er will Gemeinschaft mit mir, unabhängig davon, welche Fehler ich gemacht habe. Diese Wahrheit durfte ich erleben. Dieses Erlebnis macht mich zum Teil des CVJM. Hier treffen Menschen zusammen, die erfahren haben, dass Jesus sie angenommen hat. Dennoch dürfen wir uns immer wieder daran erinnern, wenn die Angst vor Abweisung erneut Raum in uns gewinnt: Jesus weist uns nicht ab! Ewiglich gilt: Wir sind bei ihm willkommen, ganz gleich, welche Dinge wir falsch gemacht haben. Das Wissen um diese Zusage soll uns als CVJM stark machen. Und genau diese Zusage sollen wir an andere weitergeben.

Denn »dafür gibt es den CVJM. Hier triffst Du auf Gemeinschaft: Menschen, die ein Stück leben teilen.« (YouTube: CVJM. Zeit deines Lebens) Wir wollen mit anderen teilen, dass wir Annahme durch Jesus erfahren haben; erzählen, dass wir auch heute Sachen mit ihm erleben; und wir wollen Räume öffnen und gestalten, in denen andere genau das erleben können: Auch heute weist Jesus niemanden ab, der zu ihm kommt. Jesus nimmt dich an. Bei ihm brauchst du keine Angst vor Ablehnung zu haben.



Darius Eis
Vorstandsmitglied im
CVJM Thüringen

Mein Bild von 2021

... und was ich mir für mein Foto 2022 wünsche



Martha Bätz

Das war 2021 meine schönste Woche und mein tollster Urlaub. Diese Leute habe ich 2021 unglaublich doll lieb gewonnen und diese Woche Auszeit hat mir einfach sehr sehr gut getan. Für 22 wünsche ich mir mein Abi und das Wissen, was ich danach tun soll und wo Gott mich sieht.



Julia Körlin

Im Teencamp hab ich erst richtig die Verbindung zum CVJM gefunden und dadurch so viele tolle Menschen kennengelernt und natürlich TenSing. Dieses Jahr war leider mein letztes Teencamp als Teilnehmer und das Bild ist beim Talenteabend entstanden. Für 22 wünsche ich mir ein Gruppenbild von unserer Internatsgruppe, wie wir alle zusammen lachen und glücklich sind.

Manuel Chichava

Dieses Foto ist bei mir dieses Jahr entstanden. Manches war hier Zufall, aber manches auch gewollt. Irgendwie war dieses Jahr genau so. Viel war unerwartet und irgendwie hat es trotzdem funktioniert. Für 22: Ich wünsche mir, dass ich wieder so ein Foto und so eine Erfahrung machen kann.



Aaron Schnarr

Mein Jahr 2021 war mit Höhen und Tiefen gespickt. Ich war in England. Das war echt ein mega Erlebnis, aber auch teilweise echt schwierig, solange weg zu sein von Freunden und Familie. Für 22 wünsche ich mir, dass ich in meinem Studium angekommen bin und in meiner Beziehung zu Gott wachsen kann.



Lea Bernardy

Während des Lockdowns, hatte ich wirklich große Sorge, dass die Freizeiten nicht stattfinden können. Umso glücklicher und dankbarer war ich, als sie dann doch sogar relativ normal stattfinden konnten. Für 22 wünsche ich mir, immer wieder erfahren zu können, dass für Gott nichts unmöglich ist und dass er immer für uns sorgen wird.





Der Vorstand und hauptamtliche Leitung des CVJM Thüringen: v. l. Olaf Schnarr, Tobias Nestler, Friedemann Seidenspinner, Markus Keul, Emily Wank, Ruth Eggert, Tina Göltzner, Darius Eis, Nicole Fraaß, Marco Pfeffer und Jörg Stawenow

DEN CVJM THÜRINGEN IN DIE ZUKUNFT FÜHREN

Der neue Vorstand des CVJM Thüringen nimmt seine Arbeit auf.

Auf die Frage, wofür ihr Herz schlägt, antworten die neuen Vorstandsmitglieder mit:

Friedemann: Ich will Ermöglicher sein, damit Menschen auf vielfältige Art Gott kennenlernen und im Glauben wachsen können.

Olaf (stellvertretender Vorsitzender): Männerarbeit

Marco (Schatzmeister): gemeinsam gute Zeiten erleben und im Glauben wachsen

Ruth (Beisitzerin): Jesus, junge Menschen (egal, ob Grundschulalter, Teenies oder Junge Erwachsene), Netzwerkarbeit und Südamerika ;)

Darius (Beisitzer): Begleitung in Glaubensfragen von Mitarbeitenden und Jugendlichen/jungen Erwachsenen & Zusammenarbeit mit anderen christlichen Gemeinden/Verbänden

Tina (Beisitzerin): Neben vielen tollen Menschen, der generellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und dem checkpointJesus – eindeutig TEN SING!

Markus (Beisitzer): Jungen Menschen von der wunderbaren befreienden Liebe Gottes zu erzählen und diese erfahrbar machen.

Emily (Beisitzerin): Vor allen Dingen schlägt mein Herz für Teens und Jugendliche und dafür, dass sie mit Jesus in Beziehung leben dürfen.

Zum CVJM Tag am 11.09.2021 wurde ein neuer Vorstand im CVJM Thüringen gewählt. Junge Menschen ergänzen erfahrene Vorstandsmitglieder und wir freuen uns auf eine segensreiche Vorstandsperiode. Im Interview mit Friedemann Seidenspinner & Ruth Eggert, illustrieren beide ihre Vorstellungen und Wünsche für die Vorstandsarbeit. Zur Vorstellung des gesamten Vorstandes benennt jeder sein Herzenthema im CVJM.

Was schätzt du an dem jeweils anderem?

Ruth Eggert (RE): Ich schätze Friedemanns Freundlichkeit, Verlässlichkeit und Weisheit. Immerhin ist er nicht ohne Grund weiterhin zum Vorstandsvorsitzenden gewählt worden... ;)

Friedemann Seidenspinner (FS): Ich schätze an Ruth den Mut und das Selbstvertrauen, sich auf etwas komplett Neues einzulassen: z.B. 2018 ein Jahr Freiwilligendienst in Paraguay, die Leitung von Freizeiten oder jetzt eben in den neuen Landesvorstand.

Was hat dich bewegt, in den Vorstand zu gehen?

FS: Nun, ich war ja schon lange drin... Es ist eine wunderbare Arbeit mit Ewigkeitswert, die da im CVJM Thüringen mit einem tollen Team passiert. Da möchte ich an meiner Stelle das Beste geben, mitarbeiten, meine Erfahrungen

einbringen und manche Verantwortung auch tragen. Durch unsere Arbeit sollen gute Werte in die Gesellschaft hineingetragen werden, Menschen den Glauben entdecken und darin wachsen können.
RE: Ich bin schon sehr lange im CVJM Thüringen aktiv, sei es im Teencamp Hoheneiche oder im New Life-Jugendgottesdienst. Mir liegt es einfach am Herzen, dass junge Menschen Gaben entdecken und entfalten dürfen, die Gott in sie hineingelegt hat und ich finde, der CVJM bietet da eine tolle Möglichkeit.

Worauf freust du dich in der Vorstandsarbeit?

FS: Ich freue mich auf frischen Wind von fünf fitten, jungen neuen Vorstandsmitgliedern. Dass sich der Generationswechsel im Team fortsetzt. Dass wir gemeinsam Zukunft gestalten. Dass wir gemeinsam Ideen auf Fragen finden werden, die heute noch kaum lösbar erscheinen. Dass wir Ermöglicher sind für wunderbare Aktionen und Camps in ganz Thüringen.

RE: Ich freue mich auf gute Gespräche und eine gute Zusammenarbeit.

Auf welche Früchte deiner Arbeit möchtest du 2025 zurückblicken?

RE: Mein Wunsch ist es, dass mehr junge Menschen für Jesus durch den CVJM erreicht werden.

FS: Ich wünsche mir für 2025, dass ich Verantwortung wirklich loslassen und in gute jüngere Hände abgeben konnte. Dass der Übergang in eine neue Phase der Finanzierung und Gesamtleitung sorgfältig und solide vorbereitet wurde. Dass immer genügend Raum und Mittel zur Verfügung stehen, um neue und zeitgemäße Formate der Kinder- und Jugendarbeit entwickeln und in den Einsatz zu bringen.



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische Leiterin im CVJM Thüringen



NACHHALTIGKEIT AUF MOLDAWISCH

Eine bewegte Zeit liegt hinter uns. Vier Männer zwischen 23 und 67 Jahren waren wieder unterwegs zum Baueinsatz in Moldawien. Durch Corona etwas ausgebremst starteten wir endlich Ende September 2021 die nächste Aktion mit dem Ziel: Weiterbau am Gemeindehaus in Rujnita im Norden Moldawiens. Seit 2017 gibt es diese Verbindung zur dortigen Baptistengemeinde, die wir als Männerarbeit mit unseren handwerklichen Fähigkeiten und entsprechenden finanziellen Mitteln unterstützen. Jedes Jahr stellt sich dabei die Frage von neuem: Ist es verantwortlich und nachhaltig, wenn wir nach Moldawien fliegen? Bei aller Abwägung verschiedener Faktoren (Zeit, Geld, Aufwand, Nutzen) entschlossen wir uns doch wieder für diese Art der Fortbewegung.

Vom Flugplatz werden wir von Sascha, dem Pastor, abgeholt und es beginnt eine 4-stündige, rustikale Fahrt in den Norden des Landes. Selbst wenn es schon dunkel ist, erlauben wir uns einen ersten Blick auf die Baustelle und das, was in den letzten zwei Jahren inzwischen entstanden ist. Zwei neue Gebäude stehen auf dem Gelände! Ein fertiges Wohnhaus, welches als Kinderheim genutzt werden soll, bei dem aber noch die Hauseltern fehlen und ein zukünftiges Altersheim im

Rohbau. Beides finanziert von unterschiedlichen Spendern aus Deutschland bzw. aus Amerika. Wir staunen. Wenn das alles so klappt wie geplant, dann kann daraus wirklich eine nachhaltige Arbeit entstehen. Ein Konzept fürs Altenheim gibt es noch nicht, denn in Moldawien wird erst mal gebaut. Nur wenn ein Sachwert da ist, beteiligt sich der Staat eventuell finanziell an der späteren Nutzung.

Am nächsten Tag geht es an die Arbeit. Tolles Wetter ist die Woche über angesagt. Wir werden die Außendämmung an das Gemeindehaus anbringen. Dabei fällt uns eine Maschine auf, mit der vor Ort die Hohlblocksteine für den Bau selber hergestellt werden. Genial. Das hat was von Nachhaltigkeit an sich. Außerdem können Leute aus dem Ort sich einzelne Steine beim Pfarrer erwerben. Die Fahrt zum 30 km entfernten Baumarkt ist mit Pferdewagen nicht machbar. So erleben wir in dieser Woche immer wieder Situationen und Gegebenheiten, die wir eigentlich als sehr nachhaltig einschätzen. Trotzdem wären sie für uns in Deutschland nicht vorstellbar. Zwei Kinderstunden, ein Bibelabend und ein Gottesdienst bilden den geistlichen Rahmen für die Tage. Interessant auch, dass die Gemeinde den Rohbau des Gemeindehauses für größere Ver-

anstaltungen bereits nutzt. Ein alter Kanonenofen mit Ofenrohr aus dem Fenster heraus sorgt dabei für kuschelige Atmosphäre. Uns wird klar, dass in der Notsituation teilweise viel nachhaltiger gelebt wird als in unserer Überflussgesellschaft. Natürlich gibt es auch immer wieder Situationen, die uns nachdenklich stimmen. Aber wir

Uns wird klar, dass in der Notsituation teilweise viel nachhaltiger gelebt wird als in unserer Überflussgesellschaft.

wollen nicht als »Besser Weissis« kritisieren und halten uns zurück. »Geredet« und erfüllt von einer intensiven Woche treten wir am Sonntag nach dem Gottesdienst die Heimreise an.

Vieles wirkt noch nach und muss erst verdaut werden. Es bleibt spannend, wie es dort in der Gemeinde und im Land weitergeht. Eventuell fahren wir ja im nächsten Jahr zur Einweihung hin. Mal sehen ...



Friedbert Reinert
 Referent für Männerarbeit



Fakten-Check: Juliane (Jules) Vogel

- **Alter:** 25 Jahre.
- **Ausbildung:** Erzieherin, Erlebnispädagogin, Jugend- und Gemeindefreierin, aktuell studiere ich neben der Arbeit im Landesverband berufsbegleitend Soziale Arbeit.
- **Hobby:** erfinderisch kochen, Volleyball, bouldern, Quatsch machen, Spieleabende, Kreativität, Gespräche mit Tiefgang und nicht zu vergessenen naschen.

NEUE MITARBEITERIN

Seit Ende September ist Juliane Vogel neue Jugendreferentin in unserem Team. Lernt sie hier etwas besser kennen:

Meine bisherigen Berufsstationen:

In den letzten drei Jahren habe ich die ökumenische Jugendgemeinde in Göttingen aufgebaut und geleitet. In dieser Zeit durfte ich einiges lernen und erleben. Meinen Erfahrungskoffer durfte ich anreichern mit zahlreichen Jugendgottesdiensten, Freizeitarbeit, Offener Tür Arbeit, Netzwerkarbeit, Kreativität und Herz zu Herz-Begegnungen. Diese Zeit, insbesondere die Menschen dahinter, haben mich liebevoll wachsen lassen.

Was sind Deine Einsatzgebiete im CVJM Sachsen-Anhalt?

Ich bin selbst noch dabei, den bunten Blumenstrauß, den ich im Landesverband als Einsatzgebiete habe, kennenzulernen. Allgemein kann man wohl sagen, dass ich in drei Bereichen mitwirken darf. 1. Freizeiten und Bildungsarbeit, 2. Young Leadership, 3. Offene Tür Arbeit. Ich bin super gespannt auf die einzelnen Bereiche und

freue mich darauf Wertvolles mit einzubringen, Neues zu lernen und an Herausforderungen zu wachsen.

Was möchtest Du jungen Menschen durch Deinen Dienst mitgeben?

Das ist eine spannende Frage, welche in jedem Fall weit reicht. Mein Herzenswunsch ist es, jungen Menschen einen Erfahrungsraum zu schenken - einen frei:Raum in welchem sie entdecken dürfen, wer sie selbst sind, was in ihnen steckt und für sich erleben dürfen, dass sie einen wichtigen Platz auf dieser Welt haben. Ich möchte mit meinem Herz und der Liebe zum Detail eine Plattform bauen, in der Glauben kreativ sprachfähig gemacht werden darf. Im gemeinsamen Sein sich zusammen auf eine Wegstrecke zu begeben, welche zeigt dass wir einen Gott haben, der dich und mich immer wieder überraschen will. Abenteuer Glaube = Challenge accepted.

Breakpoint

Am 25. September fand das erste gemeinsame Jugendevent der CVJM Landesverbände Sachsen-Anhalt und Thüringen in Halle (Saale) statt.

Breakpoint: ein Moment, der Dein Leben verändert

... so lautete das Motto, unter dem das Event fast ein Jahr lang geplant wurde. Breakpoint sollte mehr sein als ein Jugendevent. Vor allem war es ein Symbol dafür, dass wir Gemeinschaft und Glauben wieder gemeinsam feiern wollen, fernab von PC-Bildschirmen und Videokonferenzen.

Nach vielen Monaten der Planung war es Ende September soweit: auf dem Gelände der Evangelischen Vietnam Mis-

sion in Halle (Saale) fand der Breakpoint statt. In einer großen Halle, die erst vor wenigen Wochen eröffnet wurde, und auf dem weitläufigen Gelände durften wir die Gastfreundschaft der vietnamesischen Gemeinde genießen. Auch das CHRISTIVAL-Team war an diesem Tag mit einer großen Hüpfburg und einem Infostand zum CHRISTIAVL22 vertreten. Rund 50 Jugendliche ließen sich bei viel Sonnenschein einladen zu lus-

tigen Spielen, zahlreichen Workshops am Nachmittag (u. a. Handlettering, Mister X, Theater, Spike Ball u. v. m.), leckeren Snacks, guten Gesprächen und einem einzigartigen »New Life«-Jugendgottesdienst am Abend. Der »New Life« ist der besondere Gottesdienst für junge Menschen vom CVJM Thüringen, dieses Mal in Sachsen-Anhalt zum Thema »Umbrüche« mit interessanten Lebensgeschichten von Menschen,



30 JAHRE CVJM HALDENSLEBEN

Am Anfang gab es eine Junge Gemeinde (JG) der Kirchengemeinde St. Marien in Haldensleben. Jeden Donnerstag trafen sich dort junge Menschen, um zu singen, zu beten, in der Bibel zu lesen und Gemeinschaft zu pflegen ...

Nach dem Weggang des Jugendwartes Fritz Mühlmann organisierten sich die JG'ler weitestgehend selbst. Der Kreis wuchs. Der Jugendraum im Gemeindehaus wurde baupolizeilich gesperrt. Der nächste Raum war noch kleiner und somit viel zu klein für die JG. Es kam die Wende und damit neue Möglichkeiten. Es sollten Menschen, die fernab der Kirche standen, erreicht werden. Ein Mitglied der Baptisten-Gemeinde kaufte ein altes Haus in der Holzmarktstraße. Er bot an, dass die JG die untere Etage mieten kann. Einen Mietvertrag abschließen und Fördermittel beantragen, das ging nicht als JG. Es musste Rechtssicherheit her. Volker Schmidt und Klaus Rudolph vom Jungmännerwerk unterstützten die Gründung. Im März 1991 wurde der CVJM Haldens-

leben in Flechtingen mit einem noch 17-jährigen Vorsitzenden, Christian Paschke, gegründet. Nach sehr vielen Stunden Bautätigkeit konnte im Juni 1993 das »Café Senfkorn« seine Türen als Jugendcafé öffnen. Die JG war noch ca. 10 Jahre lang das geistliche Zentrum im Verein. 1999 kaufte der Verein ein Haus in der Magdeburger Straße. Die Räume im Café waren für die Vereinsarbeit zu klein. Im CVJM-Haus fand ab ca. 2002 das Kindercafé monatlich statt. Jetzt konnten sich alle Familien wieder komplett treffen. Einige Jahre gab es einen Zwergentreff für Eltern mit Kleinkindern. Dort konnten sehr viele Zugezogene zeitweilig erreicht werden. Zu dem Kindercafé kamen auch Freunde der Familien als Besucher und einige blieben dabei. Nachdem die ersten



Kinder erwachsen wurden, hatten wir aber nur noch wenige Besucher und so schief unser Kindercafé ein. Eine wichtige gemeinschaftliche und karitative Aktivität ist die Aktion »Weihnachten im Schuhkarton« im November. Zum Packwochenende kommen alle zusammen und kontrollieren und verpacken ca. 1000 Schuhkartons. Das macht schon den Kindern Spaß. Im Jahr 2015 öffneten wir für ein Jahr im »Café Senfkorn« die Tür für Migranten. Ein Problem ist, dass wir ein Eine-Generation-Verein sind. Die Kinder ziehen meist weg oder die, die dableiben, können wir nicht integrieren. Wir sind Gott dankbar für die Bewahrung, z. B. beim Bauen, und die Dinge, die wir mit ihm erleben durften. Bitte betet für uns, dass Gott uns und den Verein benutzt, um sein Reich zu bauen.



Thomas Jüttner
Vorsitzender des
CVJM Haldensleben

die schon länger mit Gott unterwegs sind und packender Lobpreismusik. **»Was ist dein Umbruch im Leben?«** – dieser Frage stellten wir uns im Zuhören und Nachdenken.

Beim Breakpoint durften wir das erste Mal nach vielen Monaten der Einschränkungen wieder lebendige Gemeinschaft erleben, Freunde treffen, uns kreativ, geist(l)ich und sportlich auspowern. Ein großes Dankeschön geht an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die monatelange Planung und die gelungene Durchführung des Events!



Carolin Levin
Jugendreferentin im
CVJM Sachsen-Anhalt

Neuer Vorstand im CVJM Magdeburg

Die Mitglieder des CVJM Magdeburg haben am 9.10.2021 einen neuen Vorstand gewählt. Carolin Levin als Schriftführerin und Julian Günther als Beisitzer sind neu dazugekommen. Wolfgang Stein hat sich aus der Vorstandsarbeit verabschiedet. Peter Palm hat den Vorsitz übernommen. Marius Keute, nun ehemaliger Vorsitzender, bleibt uns als Kassenwart erhalten, ebenso Uwe Zech als Beisitzer. Am Tag darauf konnten wir unser 30. Jubiläum der Neugründung in kleiner, aber freundschaftlicher Atmosphäre mit einigen Ehemaligen feiern. Karl Schneider aus der Gemeinde Gottes,



die auch Mieter bei uns ist, sprach in der Predigt davon, dass in der Bibel 30 ein Alter von Reifwerden und dem Beginn neuer Aufgaben ist. Davon berichten wir in einem späteren Rundbrief mehr.

Peter Palm
Vorsitzender des CVJM Magdeburg



Auch Lagerfeuer und gemeinsame Nachtwachen sind Teil des SoLa Zieko Programms.

Sommer, Sonne, Kaktus(-eis)!

Nach den Sommerferientagen in 2020, einem Mini-Sommerlager mit Tagesprogramm, konnten wir 2021 endlich wieder die Zelte auf unserer SoLa-Wiese aufschlagen. Die Kinder und Jugendlichen reisten an, um beim »Battle of the Bands« ihre eigenen Talente (weiter) zu entdecken und sich eine Woche lang während diverser Challenges auf das große Finale vorzubereiten. Weitere Highlights neben

den daraus resultierenden Beiträgen waren definitiv die Silent-Disco im Großzelt und das Live-Konzert in einer wunderschön ausgeleuchteten und mit Palettenbänken bestückten Jurte. Wirklich fesselnd war in der Teenswoche jedoch ein Interview mit einem ehemals Drogensüchtigen, der von der Überwindung seiner Sucht nach Speed sprach und welche Rolle seine Gottesbeziehung während dieses Lebenswandels gespielt hat.

Zum Thema 2022 sei nur gesagt, dass es um ein sagenumwobenes Volk aus dem Norden gehen wird, nach dem auch ein äußerst köstliches Gericht benannt wurde. Bis dahin, euer SoLa-Team!



Ricardo Rose

Vorstandsmitglied im CVJM Sachsen-Anhalt & Mitglied des SoLa-Leitungsteams

Kinder- und Teenie-Freizeit auf Schloss Mansfeld

Unter dem Motto »Follower« fand vom 13.8. bis 21.8. die Kinder- und Teenie-freizeit auf Schloss Mansfeld statt. Die 74 Teilnehmenden konnten Watson und Watson auf der Spurensuche nach Jesus begleiten. Dabei trafen sie täglich einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin von Jesus, der oder die ihnen zeigte, was es bedeutet, ein »Follower« zu sein. In einem geheimen Untergrund-Gottesdienst konnten die Teilnehmenden das Thema Christenverfolgung hautnah erleben. Im Zuge dessen wurden Geschichten über verfolgte Christen geteilt und für diese gebetet. Die Teens konnten sich zudem für verschiedene Seminare entscheiden, bei denen komplexe Themen be-

handelt und diskutiert wurden. Aber auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz, neben den altbekannten Klassikern der Wasserspiele, Geländespiele bei Tag und Nacht, gab es auch einen informativen Detektivabend, ein kniffliges EscapeCastle und ein spannendes Krimidinner. Am Freitagnachmittag konnten sich die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops ausprobieren und neue Talente entdecken. Ein besonderes Highlight war die Segnungszeit in der Kirche. Hier konnte man sich von den Mitarbeitenden segnen lassen oder auch ganz persönlich zu Gott kommen. Nach einer solch erlebnisreichen Woche blieb beim Abschlusskreis auch kein Auge trocken.



Lukas Pläp & Maria Gröhn
ehrenamtliche Mitarbeitende im CVJM Sachsen-Anhalt

KinderZukunftsFonds

Auf dem Weg in eine bessere Zukunft für Kinder



Mehr Informationen unter:
www.KD-Bank.de/KinderZukunftsFonds

kinder
not
hilfe



Union
Investment

KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie

Kontakt
 Bank für Kirche und Diakonie eG
 Fon 0231 58444-0
www.KD-Bank.de

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken des Fonds entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt, den Anlagebedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069 58998-6060, oder auf www.union-investment.de/downloads, erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds. Eine Zusammenfassung Ihrer Anlegerrechte in deutscher Sprache und weitere Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf <https://www.union-investment.de/beschwerden>. Union Investment Privatfonds GmbH kann jederzeit beschließen, Vorkehrungen, die sie gegebenenfalls für den Vertrieb von Anteilen eines Fonds und/oder Anteilklassen eines Fonds in einem anderen Mitgliedstaat als ihrem Herkunftsmitgliedstaat getroffen hat, wieder aufzuheben. Stand: 1. Juli 2021

CVJM Sachsen-Anhalt
2022

JUGENDFESTIVAL

FREIZEITEN
 EVENTS
 REISEN

SCAN ME

WWW.CVJM-SACHSEN-ANHALT.DE

CVJM Sachsen-Anhalt

Dein FSJ/BFD im CVJM

Standorte: Magdeburg, Wernigerode,
 Halle oder Quedlinburg

Infos: 0391-280 33417, info@cvjm-sachsen-anhalt.de

CVJM UND GEMEINDE

CVJM und Gemeinde (also ein geistliches Zuhause), das ist ein sehr relevantes Thema für viele junge Menschen. Dabei kommt dem CVJM in den letzten Jahren verstärkt eine neue Rolle zu, die das bisherige Programmangebot deutlich hinterfragt.



Die 17-jährige Martha formuliert es folgendermaßen: »Ich bin ziemlich aktiv im CVJM. Ich habe Glück, dass ich eine Gruppe wundervoller Herzensmenschen um mich herum habe, mit denen ich meinen Glauben so richtig teilen kann, wir beten gemeinsam und lesen in der Bibel. Gemeinde ist eher schwierig. Ich würde den CVJM als meine Gemeinde bezeichnen. Predigten höre ich eher von Freikirchen, obwohl ich eigentlich aus der Landeskirche komme. Da würde ich auch gern sein, komme mir aber manchmal zu jung und irgendwie kulturfremd vor ...«

So wie Martha fühlen sich viele junge Menschen nicht mehr eindeutig einer (Kirchen-)Gemeinde oder Denomination zugehörig und so wurde für sie der CVJM (der Ort, an dem sie sich engagieren und Beziehungen leben) zum eigentlichen geistlichen Zuhause und die Gemeinschaft mit den anderen Mitarbeitenden und Gästen zur Gemeinde. Im Laufe der letzten Jahre haben sich auf diese Weise einige Gemeinden im CVJM gebildet, auch wenn sie sich (noch) nicht so nennen.

Neben diesen Entwicklungen aus der Mitte des CVJM heraus, gab es in den vergangenen Jahren auch Impulse und konkrete Anfragen von außerhalb: Kirchen, die gefragt haben, ob der CVJM Verantwortung für einzelne Gemeinden übernehmen kann. So geschehen z. B. in Weil am Rhein oder in Göttingen.

Deshalb haben wir uns in den zurückliegenden zwei Jahren intensiv mit dem Thema beschäftigt. In verschiedenen Gremien und Expertenrunden wurden diese Entwicklungen diskutiert und für den CVJM reflektiert. Entstanden ist dabei eine »Verständigung«, die von der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland im

Oktober 2021 einstimmig verabschiedet wurde. Damit wurde entschieden, dass Gemeinde genauso wie Kinder- und Jugendgruppen, Sport, Musikgruppen oder Offene-Tür-Arbeit eine Angebotsform des CVJM sein kann.

CVJM und Gemeinde:

Verständigung des CVJM in Deutschland

Der CVJM ist in Deutschland (wie in anderen Ländern auch) keine verfasste Kirche oder Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR), sondern organisiert sich als Verein und ist freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Es ist auch zukünftig nicht Ziel des CVJM, Kirche in einem formalrechtlichen Sinne zu werden.

Gleichzeitig ist der CVJM seit seinen Anfängen im 19. Jahrhundert auch eine geistliche Sammlungsbewegung vorrangig für junge Menschen. Er ist somit Ekklesia¹ im Sinne des Neuen Testaments. Dies gilt für den YMCA, ausgehend von seiner Gründung in England, wie auch für die Jünglingsvereine in Deutschland. Im Vordergrund seiner Programme und Versammlungen stehen im Wesentlichen die Aneignung, Vertiefung und Ausbreitung des christlichen Glaubens. Ebenso ist der Dienst an der / am Nächsten von Beginn an zentrale Wesensäußerung des CVJM.

In Deutschland lebt der CVJM als freies Werk eine besondere Nähe zur Evangelischen Kirche. Diese wird z. B. in entsprechenden Mitgliedschaften (aej², AMD³, Diakonie etc.) sichtbar. Zugleich ist der CVJM eine überkonfessionelle Bewegung. Wir wissen um diesen besonderen Schatz und den damit verbundenen Gestaltungsauftrag. Zusammen mit allen Gliedern am Leib Christi wirken wir nach unseren Gaben und Möglichkeiten am Bau des Reiches Gottes mit.

In den letzten Jahren haben sich im (evangelisch-)kirchlichen Bereich Formen von Gemeinde stark erweitert.

Unter den Stichworten Fresh X⁴, Erprobungsräume etc. sind eine Vielzahl von Gemeindemodellen neben den klassischen Parochialgemeinden⁵ entstanden. Hiermit hat sich auch für den CVJM ein kirchenrechtlicher Raum eröffnet, Gemeinde zu sein. CVJM wurden und werden von Kirchengemeinden bzw. regionalen und



In unserem aktuellen Jahresbericht findest du weitere Artikel und Berichte zum Thema »CVJM und Gemeinde«: www.cvjm.de/jahresbericht

Im Vordergrund der Programme
und Versammlungen [des CVJM]
stehen im Wesentlichen
die Aneignung, Vertiefung
und Ausbreitung
des christlichen Glaubens.



überregionalen kirchenleitenden Gremien aktiv mit gemeindlichen Aufgaben betraut oder gebeten, solche zu übernehmen.

Ebenso gehören zum CVJM seit langem sogenannte verbindliche **Mitarbeitendengemeinschaften** oder -gemeinden. Gottesdienste werden in großer Selbstverständlichkeit gefeiert. Zahlreiche CVJMer/-innen würden auf die Frage nach ihrem geistlichen Zuhause den CVJM nennen.

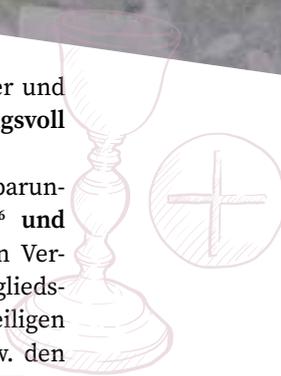
Auch das **Zusammenwirken zwischen Ortsgemeinde und CVJM** verändert sich: An vielen Stellen gelingt der Übergang zwischen CVJM und Kirchengemeinde nicht mehr, die wünschenswerte Beheimatung junger Erwachsener bleibt meist aus. Unter den Engagierten verlassen nicht wenige auf der Suche nach einer »passenden« Gemeinde den Bereich der Landeskirche, andere verlieren den Anschluss an eine Gemeinde grundsätzlich. Beides ist für die CVJM-Gemeinschaft immer mit einem Schmerz verbunden, der weit über den Verlust von deren Potenzial als Mitarbeitende hinausgeht.

Vielmehr sind der Wunsch und die Suche junger Menschen nach geistlicher Heimat (auch im CVJM) positiv zu würdigen. **In den genannten Entwicklungen sehen wir einen Auftrag für den CVJM.**

Diesen wollen wir unter Berücksichtigung lokaler und regionaler Rahmenbedingungen **verantwortungsvoll umsetzen.**

So sind z. B. entsprechend erforderliche Vereinbarungen zum Umgang mit **Gottesdiensten, Kasualien⁶ und Sakramentsverwaltung** bei Bedarf zwischen den Verantwortlichen des lokalen CVJM bzw. den Mitgliedsverbänden des CVJM Deutschland und den jeweiligen zuständigen Gremien und Personen vor Ort bzw. den entsprechenden Landeskirchen innerhalb der EKD zu treffen. Der CVJM Deutschland kann entsprechende Prozesse begleiten und unterstützen.

Mit dieser Standortbestimmung bestätigen wir neu unseren Auftrag zur Einheit der Christinnen und Christen, den sich der CVJM als weltweite, überkonfessionelle Bewegung zu eigen gemacht hat (Johannes 17,21).



WORLD
YMCA

¹ *Ekklesia (griechisch): steht für Gemeinde*

² *Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend*

³ *Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste*

⁴ *Fachbegriff aus der anglikanischen Kirche für neue Formen von Gemeinde*

⁵ *Die Parochie ist der Amtsbezirk eines Pfarrers*

⁶ *wichtige Feste in der evangelischen Kirche zum menschlichen Leben: Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung*



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland



AKTION HOFFNUNGSZEICHEN: KATASTROPHENHILFE

In der Reihe zu den Projektbereichen von Aktion Hoffnungszeichen widmen wir uns dieses Mal der Katastrophenhilfe. Sie ergänzt die vier inhaltlichen Projektbereiche.

Plötzlich. Unerwartet. Keine Schutzmöglichkeit. Zerstörung. Das sind Worte, die ich mit einer Katastrophe verbinde. Eine Katastrophe tritt plötzlich und unerwartet ein. Wenn sie eintrifft, dann haben viele Menschen keine Möglichkeit mehr auf Schutz. Oder sie müssen, um sich zu schützen, ihre Wohnung und damit all ihr Hab und Gut zurücklassen. Persönlicher Besitz wird oft zerstört, mühsame Aufbauarbeiten folgen. Vieles ist für immer verloren.

KATASTROPHENHILFE



HILFE FÜR KINDER
UND FAMILIEN



PERSPEKTIVEN FÜR
JUNGE MENSCHEN



EINTRETEN FÜR
FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT



BILDUNG
FÜRS LEBEN

Schnelle Hilfe ist notwendig

In der Folge einer Katastrophe wird auch oft die örtliche Infrastruktur zerstört und die Versorgung mit Lebensmitteln und medizinischem Bedarf ist schwierig. Katastrophen bringen Menschen unverschuldet in eine Notsituation und sie benötigen Hilfe zur Bewältigung. Die Betroffenen sind auf Solidarität und schnelle Unterstützung angewiesen. Neben unseren vier inhaltlichen Projektbereichen haben wir in unserem Programm Aktion Hoffnungszeichen auch einen Fonds für Katastrophenhilfe. Wenn sich eine Katastrophe ereignet und ein YMCA vor Ort in dieser Situation Hilfe leistet, dann können wir sie dabei unterstützen. Die Bitte um Hilfe kommt entweder von einem Partner-YMCA direkt zu uns oder über einen Aufruf des Weltbundes der YMCA.

2021: Nothilfe Südsudan

So hat unser Projektpartner YMCA Südsudan uns in diesem Jahr darüber berichtet, dass im Südsudan viele Menschen Hunger leiden. Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass weniger Lebensmittel importiert werden konnten und diese dadurch ungemein teuer wurden. Der Südsudan produziert selbst kaum Lebensmittel, so dass er auf Importe angewiesen ist.

Im Gespräch mit dem YMCA wurde deutlich, dass sie gern Hilfe leisten würden, dies aber nur mit zusätzlicher finanziel-

ler Unterstützung tun können. Dafür haben wir ihnen Mittel aus dem Fonds für Katastrophenhilfe zur Verfügung gestellt.

2021: Nothilfe Indien

Im Mai erreichte uns ein Aufruf des Weltbundes der YMCA als in Indien eine erneute Infektionswelle ausbrach. Die Zahl der Corona-Fälle stieg enorm an, das Gesundheitssystem war so überlastet, dass viele Menschen vor den Krankenhäusern saßen und nicht behandelt werden konnten.

Der YMCA Indien hat ein Hilfsprogramm gestartet, über das in neun verschiedenen Städten Menschen mit Lebensmitteln und medizinischem Bedarf versorgt werden konnten. Unser Beitrag ging an den YMCA Faridabad, der in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz vor Ort agierte.

Ebenso haben wir im Jahr 2021 auch dem YMCA Haiti für Nothilfe in Folge des Erdbebens und dem YMCA Gaza Mittel weiterleiten können.

Mehr über unsere Projekte und Bereiche:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen

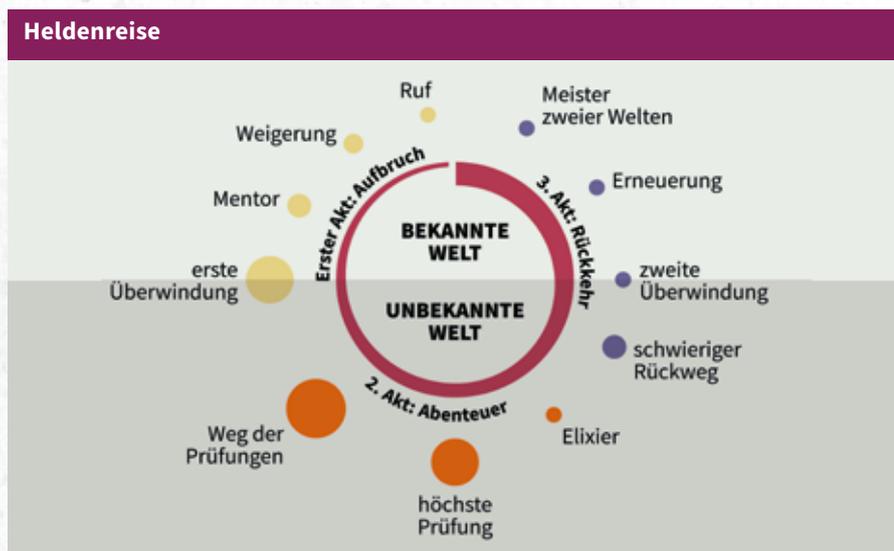
Der YMCA Indien unterstützt Menschen, die von der Corona-Pandemie besonders hart getroffen wurden



Hilfe des YMCA Haiti nach dem Erdbeben

SPANNUNG IN GAMES DURCH DAS ERZÄHLPRINZIP »HELDENREISE«

Wieso kennen so viele Menschen Luke Skywalker und Darth Vader? Warum werden einige Games sogar verfilmt? Faszinierende Charaktere und eine spannende Story spielen eine Rolle. Das Modell dahinter: die »Heldenreise«.



Der Mythenforscher Joseph Campbell hat unzählige Sagen, Legenden und Heldengeschichten aus allen Kulturen untersucht. Dabei hat er ein Grundmuster entdeckt, das all diese Geschichten verbindet. Dieses Grundmuster nennt er »Heldenreise«. In elf Schritten werden die wesentlichen Etappen beschrieben, welche die Protagonistin oder der Protagonist zu meistern hat, um ihr/sein Abenteuer zu bestehen.

Die »Heldenreise«: ein Erfolgsmodell

Früher folgten die großen Sagen und Legenden unbewusst diesem Grundmuster. Nachdem Joseph Campbell seine Untersuchungsergebnisse veröffentlichte, wurden moderne Geschichten gezielt nach dem Modell der Heldenreise erzählt. Als Erster nutzte George Lucas die Heldenreise 1976 für das Drehbuch zu »Star Wars – Eine neue Hoffnung«. Dieser Film zählt bis heute zu den besten und erfolgreichsten Filmen aller Zeiten.

Heute sind die meisten Filme, Serien und (story-basierten) Games nach

dem Grundmuster der Heldenreise aufgebaut.

Exemplarisch seien hier einige der Schritte einer typischen Heldenreise genannt. Als erstes erfolgt der Ruf, mit dem die Hauptperson aufgefordert wird, sich auf die Reise zu begeben und ein Abenteuer zu bestehen. In vielen Games unterstützt eine Mentorin oder ein Mentor die Heldin oder den Helden mit Erfahrung, Ausrüstung oder konkreter Hilfe. Auf dem »Weg der Prüfungen« muss die Hauptperson verschiedene Aufgaben bestehen, bei denen stets ein Scheitern möglich ist. Am Ende winkt oft ein Elixier als Belohnung.

Was hat das Prinzip »Heldenreise« mit dir zu tun?

Der Erfolg des Erzählprinzips Heldenreise beruht darauf, dass es sich dabei eben nicht nur um eine Erzählstruktur handelt. Vielmehr kommen in ihr ganz wesentliche menschliche Grunderfahrungen zum Ausdruck. Auch wenn wir uns meist nicht als Heldinnen oder Helden bezeichnen würden,

so durchläuft jeder Mensch in Veränderungsprozessen mehr oder weniger die Schritte der Heldenreise.

Im übertragenen Sinne erleben wir das Gleiche, was die Heldinnen und Helden in ihren Abenteuern durchmachen. Das ist der Grund, warum Filme und Games, die auf dieser Erzählstruktur passieren, eine solche Anziehungskraft haben: Wir spüren, dass hier nicht (nur) eine fiktive Geschichte erzählt wird, sondern dass es dabei ganz wesentlich um uns selbst geht.



Stefan Westhauser

Leitung Institut für Erlebnis-
pädagogik der CVJM-Hochschule



Buchtip

Dieser Text ist ein Auszug aus dem ersten Themenheft des CVJM Deutschland »Gaming und Glaube. Impulse für Kopf, Herz und Hand«. Wie du das Prinzip Heldenreise in der Jugendarbeit anwenden kannst, was die Bibel ganz allgemein zum Thema »Gaming« zu sagen hat und welche Beispiele zum Einsatz von Games es bereits in der christlichen Jugendarbeit gibt, all das und noch viel mehr kannst du im Themenheft nachlesen.

**Jetzt bestellen: www.cvjm-shop.de
Das Themenheft »Gaming und Glaube. Impulse für Kopf, Herz und Hand« kostet fünf Euro.**



Karsten Hüttmann **verlässt den CVJM**

Seit Anfang 2015 war Karsten Hüttmann Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland im CVJM Deutschland. Ende 2021 wird er der Berufung als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Marburger Medien folgen.

Lieber Karsten, wir sagen danke:

- für Inspiration, Innovation, Leidenschaft für junge Menschen
- Worttransport, Wortlabor und viele gute Worte von dir
- deine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, Lücken zu füllen, Neues zu gestalten

Gott segne dich und deine Lieben.

Bleiben wird bei dir und uns die Leidenschaft fürs Christival, nicht nur 2022, sondern weit darüber hinaus.

Das Christival bleibt im CVJM und für den CVJM ein wichtiges Netzwerk, ein großartiges Event. Wir freuen uns auf Erfurt: mit dir.

Neues Freiwilligenjahr: **gemeinsam machen wir was draus!**

Im September 2021 starteten 93 Freiwillige in 52 Einsatzstellen im CVJM Deutschland mit den Einführungsseminaren in ihren Freiwilligendienst. Sie machten sich motiviert und neugierig auf den Weg. Die einzelnen Seminargruppen konnten sich in Präsenz kennenlernen, als Gruppen zusammenwachsen und austauschen, Challenges meistern und über ihre Ziele für das Jahr nachdenken. Ein gelungener Start!

Verfolgen kann man das ein oder andere aus den Einsatzstellen in diesem Jahr unter #cvjmjahr bei Instagram: schau mal vorbei!

Und wer sich denkt: »Das will ich auch erleben!«:

Unter www.cvjm-jahr.de sind Bewerbungen für 2022 schon möglich. Mach was draus!



Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

»Vision 2030«: strategische Überlegungen beim World YMCA

Corona hat tiefe Spuren hinterlassen. Für viele YMCAs ging es um die Existenz.

Gerade wegen dieser herausfordernden Zeit braucht es eine globale Organisation, die wie keine andere die Anliegen der jungen Generation stark macht und global vernetzt. Dafür hat der World YMCA (CVJM-Weltbund) alle Nationalverbände aufgerufen an der strategischen Ausrichtung »Vision 2030« mitzuwirken. Durch sie soll die YMCA-Bewegung resilienter, relevanter und zukunftsfähig gemacht werden.

Bei der Weltratstagung im Juli 2022 soll der Prozess abgeschlossen werden. Auch wir als CVJM Deutschland haben uns damit intensiv beschäftigt und unsere Stimme eingebracht.

ONE Movement
ONE Collective Vision
MANY Approaches
UNITED In Diversity



Zwei Jahre, zwei Länder, zwei Chancen

Sarah Martens macht gerade einen Internationalen Freiwilligendienst mit dem CVJM Deutschland. Zum zweiten Mal. Wie es dazu kam und was sie zu Gottes Umwegen zu sagen hat, erzählt sie hier:

»Vor zwei Jahren war ich mir sicher: Mein Weg führt mich mit Gott nach Togo. Voller Vorfreude stürzte ich mich in die Vorbereitungen. Doch dann kam alles anders: Zu meiner Enttäuschung machte die Corona-Pandemie eine Ausreise unmöglich.

Doch wo sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere. So reiste ich statt nach Togo in die Slowakei. Schon zwei Jahre zuvor wurde mir gesagt, dass es Gottes Plan sei, dass ich in die Slowakei gehe. Damals war mir klar: Ich werde dort hingehen, aber sicherlich nicht für einen Freiwilligendienst.

Doch jetzt war die Chance da! Also packte ich doch noch meine Koffer und innerhalb von zwei Wochen war ich dort. Geleitet von Gott. Es begann ein Jahr, welches ich mir anders vorgestellt hatte und doch wurde es wunderbar!

Und jetzt bin ich doch noch in Togo gelandet, nur später.

Gott ist mit mir andere Wege gegangen, als ich es erwartet hatte. Manchmal sind wir enttäuscht oder verwundert, wo er uns hinleitet, aber wir können darauf vertrauen, dass es gut wird. Er ist bei uns und ich glaube, dass diese Umwege gut sind!

Mein Umweg durch die Slowakei war unerwartet, aber wundervoll. Ich denke, er hat mich auf die Zeit hier in Togo mitvorbereitet und vielleicht habe ich genau das gebraucht!«



Sarah beim Wandern in der Slowakei



Verantwortungsvolle Jugendarbeit gestalten

»Wie geht verantwortungsvolle Jugendarbeit?« Dieser Frage gingen Studierende des Wahlmoduls »Missionarische Jugendarbeit und religiöse Bildung« an der CVJM-Hochschule im vergangenen Semester nach. Sie suchten nach Antworten auf relevante Fragestellungen der Jugendarbeit und bündelten diese.

Entstanden ist etwas Innovatives: ein selbstgestaltetes, frei-verfügbares Onlinemagazin unter dem Titel »How2ju_jugendarbeit«. In fünf Ausgaben liefern die Studierenden Hintergründe, Tipps und Ideen für die christliche Jugendarbeit.

Weitere Infos: newsletter-6.jimdosite.com

U18-Wahl: politische Bildung im CVJM Mülheim an der Ruhr

Passend zur Bundestagswahl 2021 boten wir mehrere Aktionen zur politischen Bildung im Rahmen unserer offenen Arbeit an. Neben einem Abend für unter 18-Jährige gab es auch einen Abend für Erstwähler und natürlich eine fette Wahlparty am Wahltag selbst.

Highlights waren die selbstgestalteten Wahlplakate aus Jugendperspektive, eine Podiumsdiskussion im Bundestagsstil und natürlich das gemeinsame Schauen und Miteinanderdiskutieren bei der Hochrechnung.

Die Aktionen zeigten deutlich: Die Jugend will wählen! Und auch die, die keine deutsche Staatsbürgerschaft haben, wollen sich an der Wahl beteiligen und ihren Teil zur Demokratie beitragen!!

Gabriel Pasch
CVJM Mülheim an der Ruhr

Weitere Berichte und Infos zur U18-Wahl 2021 unter: www.cvjm.de/jupo



VIER FÜSSE FÜR EIN HALLELUJA

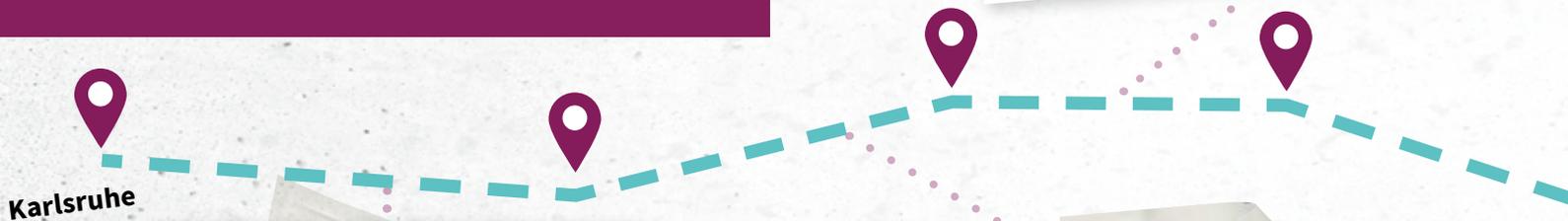
Mobiles Arbeiten der ganz besonderen Art erlebte Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, während einer Pilgerwanderung mit Andreas Müller (Entschieden für Christus (EC)) von Karlsruhe nach Erfurt im September 2021.



Von Karlsruhe nach Erfurt pilgern, ein bisschen Werbung für das Christival22 machen und unterwegs über missionarische Jugendarbeit sprechen: Dafür waren Andreas Müller vom Deutschen EC-Verband und ich acht Tage miteinander unterwegs. 215 Kilometer haben wir dabei zu Fuß zurückgelegt. Und fast jeden Tag hatten wir Gäste dabei, Praktikerinnen und Praktiker sowie Expertinnen und Experten in Sachen Jugendarbeit.



Tag drei: Zusammen mit **Matthias Vögelin** laufen wir nach Würzburg. Matthias hat in verschiedenen Ländern gelebt und deshalb viel internationale Erfahrung in Sachen Jugendarbeit. Seine Beobachtung: Trotz globaler Ähnlichkeiten in der Jugendkultur gibt es viele Unterschiede in der Jugendarbeit und den geistlichen Prägungen. Diese Unterschiede als Schatz für die ganzheitliche Entwicklung junger Menschen zu sehen und den gegenseitigen Austausch zu fördern, sollte eine unserer Aufgaben als Leitende sein.



Karlsruhe



Die erste Etappe von Karlsruhe nach Unteröwisheim war mit 32 Kilometern die längste und auch die wärmste. Wenn einem dann unterwegs **Freunde** mit Eis und kalten Getränken »auflauern«, dann ist das ganz großes Kino. Und ich lerne daraus: Es ist wichtig auf unsere Mitarbeitenden in der Arbeit mit jungen Menschen zu achten und sie »unterwegs« gut zu versorgen. Einfach mal so. Spontan und überraschend.



Auf der zweiten Etappe sind **Johanna Schuh** vom CVJM Weingarten und **Thomas Jakobi** vom EC Hemsbach mit uns von Neckarbischofsheim nach Mosbach gelaufen. Zweigebniale junge Hauptamtliche mit viel Leidenschaft und Vision für das, was sie tun. Und vor allem viel Herz für junge Menschen. Ihre wichtigste Aufgabe: »In Beziehung sein zu den Leuten am Ort!«



Auf der Strecke von Bad Kissingen nach Bischofsheim reden wir mit **Hansjörg Kopp** darüber, wie wir junge Menschen in Verantwortung bringen können. Zu unserer Überraschung hat er **Anna-Nicole Heinrich** mitgebracht. Anna ist 25 Jahre alt und Präses der EKD. Bessere Gesprächspartner hätten wir kaum haben können und gerade als Jugendverband ist und bleibt das für uns eine zentrale Frage.



Auf unserer vorletzten Etappe begleitet uns **Chris Pahl**, Projektleiter des Christivals. Wir sprachen vor allem über die Chancen und Herausforderungen von Großveranstaltungen für die missionarische Jugendarbeit. Ein Aspekt, der mir hängengeblieben ist: Wir erleben Gott in solchen Settings oft anders als z. B. in der normalen Gruppenarbeit, weil wir in diesen Settings anders sind.



In vieler Hinsicht der Höhepunkt unserer Pilgerwanderung: der **Kreuzberg in der Rhön**. Auf dem Weg nach oben kamen wir mit vielen Leuten ins Gespräch. Darüber, warum sie laufen und welche Rolle Gott auf dem Weg spielt. Es war immer wieder bemerkenswert, wie schnell Menschen uns Einblicke in ihr Leben gegeben haben, wenn wir ein Stück mit ihnen gepilgert sind. Jesaja 52,7 kommt mir dabei in den Sinn: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!“



Der **Domplatz in Erfurt**. Das Ziel unserer Pilger-tour. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, am Ende einer langen Strecke endlich anzukommen. Die Strapazen und Schmerzen haben sich definitiv gelohnt. Ich denke darüber nach, dass wir uns auch in der Jugendarbeit immer wieder Ziele setzen sollten. Ziele, die uns herausfordern, die uns einiges abverlangen. Die wir aber gemeinsam mit anderen erreichen können.



An Tag sechs sind wir **allein unterwegs** und ich denke darüber nach, wie langsam laufen ist. Was wir mit dem Auto in wenigen Minuten zurücklegen, dafür braucht man zu Fuß den ganzen Tag. Durch das Nachdenken bekomme ich ein neues Gespür für Texte in der Bibel, wo Leute ebenfalls zu Fuß unterwegs waren. Und ich erahne, welcher Segen in der Entschleunigung liegen kann.

Noch mehr Einblicke und Erkenntnisse von der Pilgertour gibt es in dem Audiotagebuch »4FFEH« (kurz für »Vier Füße für ein Halleluja«) auf Spotify, iTunes und auf www.cvjm.de/podcast

Erfurt

AUF EIN LETZTES WORT

NÄCHSTENLIEBE.

Wann war das letzte Mal (D) ein CVJM Ortsverein oder Landesverband auf der Titelseite einer lokalen oder überregionalen Zeitung zu finden? Noch gar nicht? Oder ist es schon viele Jahre her?

Nur wenige CVJM-Dreiecke finden wir in den unzähligen Online-Artikeln oder analogen Zeitungen, die uns täglich im (Internet-)Alltag begleiten.

Es ist berechtigt zu fragen, ob das Ziel von christlichen Vereinen, Kirchen oder Organisationen sein sollte, in der Zeitung zu stehen. Doch im Rückblick war Jesus doch das »Stadtgespräch«. Mit seiner Nächstenliebe im öffentlichen Reden und Wirken wäre Jesus regelmäßig in den Zeitungen vorgekommen. Damit wäre es für uns ein guter Kompromiss, wenn wenigstens hin und wieder ein Beitrag über die christliche Arbeit veröffentlicht wird und nicht ausschließlich die Newsletter-Empfänger erreicht werden.

Wie das geht? Die nicht alltäglichen Formate begeistern die Medien. Wo finden wir das?

In gelebter Nächstenliebe: bei kulturellen, sozialen und innovativen Veranstaltungen und Projekten von uns. Erlebt habe ich das bei der Initiative »3. Oktober – Deutschland singt« mit dem kostenlosen kulturellen Mitsing-Konzert am Tag der deutschen Einheit. Mit zehn bekannten Liedern und Kerzen wurde auf Marktplätzen deutschlandweit gesungen. In Halle (Saale) wurden Zeitungen bereits vorher aufmerksam, berichteten davon und haben uns auch

danach Mut gemacht, weiter diese Veranstaltung durchzuführen. Geplant waren 200 Leute, doch es kamen 600. Die z. T. christlich geprägte Musik, z. B. »Von guten Mächten wunderbar geborgen« (Dietrich Bonhoeffer) sangen alle mit und das schaffte einen außergewöhnlichen Moment.

Für die Zeit nach den pandemischen Lockdowns steht die Frage im Raum, welche Angebote wir neu anbieten, verändern oder gleich lassen. Es lohnt sich zu fragen von welchem Angebot öffentlich berichtet werden kann! Bestehende Formate (z. B. Jungschar, Jugendgottesdienste) können mit innovativen (sozialen) Aktionen anschaulich die Nächstenliebe zeigen. Damit wirken wir nach außen, rein in die Gesellschaft und erfüllen den Auftrag »Geht in die ganze Welt [...]« (*Markus 16,15*).

Spannend, wenn dann Nächstenliebe zum Leitartikel wird!



Christopher Dehn
Bildungsreferent im CVJM Sachsen-Anhalt